

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt

I Einführung und Allgemeines

1. Inhalt / Impressum	1
1.1 Semesterbeginn	3
1.2 Allgemeine Informationen	4
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	5
1.3.1 Das Studium der Philosophie	6
1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie	7
1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie	8
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	9
1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie	10
1.4.2 Der Begleitstudiengang	13
1.4.3 Humboldt-Schein	13
1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	14
1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	16
1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen	17
1.5 Kursgebühren für Gasthörer	21

II Lehrveranstaltungen

1. Kurzübersicht der Lehrveranstaltungen	22
1.1 Sonstige Veranstaltungen	26
2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie	27
2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie	27
2.2 Interdisziplinäre Seminare	34
2.3 Theoretische Philosophie	40
2.4 Praktische Philosophie	44
3. Begleitstudium Geschichte der Wissenschaften	49
4. Begleitstudium Kulturanthropologie	50
5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote	55
6. Alte Sprachen	57

III Zusätzliche Veranstaltungen

- | | |
|---|----|
| 1. Antrittsvorlesung des Gastprofessors | 61 |
| 2. Humboldt-Lecture im Stadthaus | 62 |
| 3. Ringvorlesung | 63 |
| 4. Fachschaft Kunterbunt | 64 |

IV Anhang

- | | |
|---|----|
| 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie | 65 |
| 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen der Philosophie | 66 |
| 3. Lageplan | 67 |

Beginn der Veranstaltungen: **ab dem 27. April 2009**

am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.
Aktuelle Raum- und Zeitänderungen finden Sie auf
unserer Homepage: www.humboldt-studienzentrum.de

Impressum

Herausgeber:

Humboldt-Studienzentrum
Universität Ulm
Oberer Eselsberg
89069 Ulm

Redaktion:

Sylvia Ebel, Manuela Fischer

Layout:

GDV, Graphik-Design Verlagsservice
Reutlingen

Gestaltung (Umschlag):

kiz, Abteilung Medien

Druck (Umschlag):

Süddeutsche Verlagsges. mbH, Ulm

Druck (Innenteil)/Bind.:

kiz, Abteilung Medien

Erscheinungsweise:

halbjährlich zum Semesterbeginn

I Einführung und Allgemeines

1.1 Semesterbeginn

Notizen

1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu:

- Philosophie
- Geschichte der Wissenschaften
- Kulturanthropologie
- Fachübergreifende Themen
- Additive Schlüsselqualifikationen

Außerdem wird seit dem Wintersemester 2003/04 ein **Bachelor-Studiengang Philosophie** angeboten.

Semestereröffnung und Einführung: **Montag, 20. April 2009** **14 Uhr c.t., N 24 / H14**

Die Studienangebote des aktuellen Semesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

Einschreibung:

Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen unter:
<http://www.humboldt-studienzentrum.de>

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums (N24 / 135), und zwar vom 21.04.2009 bis 24.04.2009 zu den allgemeinen Öffnungszeiten.

Allgemeine Öffnungszeiten:

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N24 / 135) ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

I Einführung und Allgemeines

1.2 Allgemeine Informationen

Notizen

1.2. Allgemeine Informationen

Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften

Vorstand:

Prof. Dr. Dieter Beschorner (Sprecher), Inst. f. Unternehmensplanung, O.E.

Prof. Dr. Elisabeth Kalko, Inst. f. exp. Ökologie d. Tiere, Oberer Eselsberg

Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Inst. f. Philosophie, Universität Würzburg

Prof. Dr. Günther Palm, Inst. f. Neuroinformatik, Oberer Eselsberg

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Klinik f. Psychiatrie III, Safranberg

Geschäftsführerin:

Prof. Dr. Renate Breuninger

e-mail: renate.breuninger@uni-ulm.de

Geschäftsstelle: Sylvia Ebel, Manuela Fischer

Oberer Eselsberg, N 24 / 135, Tel.: 50-23460/61, Fax: 0731 / 58718

e-mail: sylvia.ebel@uni-ulm.de, manuela.fischer@uni-ulm.de

Gastprofessor für Philosophie: Prof. Dr. Günter Fröhlich

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: guenter.froehlich@uni-ulm.de

EPG-Koordinator: Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

ASQ-Koordinatoren: Dipl.-Soz. Ulrich Auer, Dr. Hans-Klaus Keul

ulrich.auer@uni-ulm.de, hans-klaus.keul@uni-ulm.de

Oberer Eselsberg, N 24 / 133 bzw. N 24 / 134, Tel.: 50-23433 bzw. 50-23464

Sprechstunden der Dozentinnen und Dozenten: in der Regel nach der Veranstaltung oder nach Absprache auch telefonisch.

Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:
www.humboldt-studienzentrum.de

I Einführung und Allgemeines

1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ

Notizen

1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das es ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung in Form einer umgreifenden akademischen Bildung zu erweitern. Der Name *Humboldt* versteht sich als Verpflichtung, so dass auch der Mensch im Mittelpunkt des Bildungsauftrages der Universität sichtbar bleibt.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

I Einführung und Allgemeines

1.3.1 Das Studium der Philosophie

Notizen

1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
- **Denkens** und
- **Argumentierens**

unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden. (Einschränkungen kann es bei Hauptseminaren geben)

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

I Einführung und Allgemeines

1.3.2 Lehrveranstaltungstypen

Notizen

1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie:

Seminare im Modul E und G richten sich an all diejenigen, die sich am Anfang einer akademischen Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen befinden. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Hier besteht die Möglichkeit zu einer Klausur und/oder Referat (4 LP). Wird zusätzlich noch eine 10-12-seitige Hausarbeit angefertigt, erhält der Studierende weitere 2 LP, also insgesamt 6 LP. Seminare haben die Kursnummern HSZx100.yyy.

Seminare im Modul P1, P2, T1, T2 richten sich an bereits fortgeschrittenere Studierende, die in der Regel bereits zwei bis drei Seminare erfolgreich abgeschlossen haben (Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Seminarleitung). Auch hier wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Hier besteht die Möglichkeit zu einer Klausur und/oder Referat (4 LP). Wird zusätzlich noch eine 20-25-seitige Hausarbeit angefertigt, erhält der Studierende insgesamt 10 LP, Seminare haben die Kursnummern HSZx100.yyy.

In **Vorlesungen** wird von den Lehrenden ein Überblick über das Denken bestimmter Autoren oder eine vertiefte Diskussion bestimmter Fragestellungen geboten. Sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben wird, richten sich Vorlesungen sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende. Hier besteht die Möglichkeit zu einer Klausur (4 LP) und nach Rücksprache mit dem Dozenten auch zur Anfertigung einer Hausarbeit (6 LP bzw. 10 LP). Vorlesungen haben Kursnummern der Form HSZx500.yyy.

Eine Übersicht aller Kursnummern finden Sie im Anhang aufgelistet.

I Einführung und Allgemeines

1.3.3 Die Gastprofessur

Notizen

1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie

PD Dr. phil. **Günter Fröhlich** ist 1969 in Augsburg-Haunstetten geboren. Er studierte von 1989 bis 1990 Technische Physik an der TU München und von 1990 bis 1996 Philosophie und Geschichte an die Universität Regensburg (Magisterarbeit über Fichtes Offenbarungsschrift). 1999 erfolgte die Promotion in Philosophie („Ein neuer Psychologismus? Edmund Husserls Kritik am Relativismus und die Erkenntnistheorie des Radikalen Konstruktivismus von Humberto R. Maturana und Gerhard Roth“, 2002-2004 gefördert durch ein Stipendium), 2005 die Habilitation und Ernennung zum Privatdozenten (Form und Wert. Die Einheitlichkeit der ethischen Begründungen bei Immanuel Kant, Max Scheler und Edmund Husserl, gefördert durch ein Forschungsstipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung).

Fröhlich war 1993 bis 1997 als Studentische und Wissenschaftliche Hilfskraft beim Lehrstuhl für Evangelische Theologie in Regensburg tätig und von Januar 1998 bis März 2002 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent beim Lehrstuhl für Philosophie. Nach der Promotion übernahm er zahlreiche Lehraufträge an der Universität und am Klinikum der Universität Regensburg („Ethik der Medizin“) sowie an der Fachhochschule Regensburg. Von 2006 bis zum 2007 vertrat er eine Assistenz bei der Professur für Theoretische Philosophie an der Universität Trier, von April 2008 bis Februar 2009 eine Assistenz bei der Professur für Praktische Philosophie an der Universität Regensburg. Februar 2009 bis März 2009 erstellte er ein Rehabilitationskonzept für Orthopädie für die Privat-Reha-Klinik „Am Kofel“ in Oberammergau.

Als Bücher veröffentlicht hat Fröhlich die Promotionsschrift „Ein neuer Psychologismus?“ bei Königshausen und Neumann und Nachdenken über das Gute bei Vandenhoeck & Ruprecht, demnächst soll die Habilitationsschrift „Form und Wert“ bei Königshausen und Neumann erscheinen.

Die Schwerpunkte von Fröhlich liegen in der Praktischen Philosophie in ihrer gesamten Breite einschließlich ihrer theoretischen und historischen Grundlagen, also der Ethik (Begründung, Geschichte, Anwendung), der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie (gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Fragestellungen, Bürgerrechte, Bürgerpflichten, demokratische Wirklichkeit, Gerechtigkeit), der Rechtsphilosophie (Aufbau von Verfassungen und Rechtssystemen, Menschenrechte) und der Kulturphilosophie, darüber hinaus vor allem in der Angewandten Ethik bzw. Bereichsethiken (vor allem Klinische Ethik, Medizinethik, Wirtschaftsethik, Ethik der Sozialen Arbeit). Weiter beschäftigt er sich mit der Philosophischen Anthropologie (und den Grundphänomenen Angst, Tod, Krankheit, Leid, Schmerz, Glück, Freude, Spiel, Arbeit, Herrschaft, Kultur). Derzeit arbeitet Fröhlich an einem Projekt zum moralischen Urteil von Ärzten und Medizinern.

I Einführung und Allgemeines

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der Philosophie und der Geisteswissenschaften

- 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie
- 1.4.2 Der Begleitstudiengang
- 1.4.3 „Humboldt-Schein“
- 1.4.4 Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Der Bachelorstudiengang Philosophie wird nur als Parallelstudiengang angeboten: Studierende, die bereits in einem anderen Studiengang an der Universität Ulm eingeschrieben sind und dort eine gute Leistung erbracht haben, können den international anerkannten Abschluss des Bachelor of Arts (B.A.) erwerben. Dadurch können sie nicht nur ihr Persönlichkeitsprofil auf markante Weise weiterentwickeln, sondern auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich verbessern. Der Studiengang ist so konzipiert, dass er sich neben dem Erststudium bewältigen lässt; eine große Anzahl der Kurse findet in den Abendstunden oder kompakt am Wochenende, als auch in den Semesterferien statt.

Der Bachelorstudiengang Philosophie ist durch Module strukturiert, die in einem Modulhandbuch und einem Studienplan ausgewiesen sind (s. Hochschuldienstportal der Universität Ulm).

Die Module sind im Einzelnen:

Einführung in die Philosophie (E):

Dieses Modul vermittelt nicht nur einen ersten Einblick in Inhalt und Methoden des Faches, sondern auch in wissenschaftliches Arbeitsweisen. Neben zwei Grundkursen (Wissenschaftliches Arbeiten und Einführung in die Logik, je 4 LP) sind eine Vorlesung und ein Textseminar (inkl. schriftl. Seminararbeit, 6 LP) zu absolvieren. Das Einführungsmodul wird mit einer Orientierungsprüfung abgeschlossen, die sich über 2 Bereiche insg. 30 Minuten lang erstreckt.

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Geschichte der Philosophie (G):

Inhalt dieses Moduls sind Grundpositionen der abendländischen Philosophie von Antike über Mittelalter und Neuzeit bis zur Gegenwart. Hierzu sind zwei Überblicksvorlesungen zu verschiedenen Epochen, sowie ein Textseminar zu belegen und hierbei mindestens eine schriftliche Seminararbeit (6 LP) anzufertigen.

Theoretische Philosophie (T1):

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen unterschiedliche Konzepte zur Frage der Erkenntnis und Wissenschaft. Dazu sind mindestens 3 Veranstaltungen zu besuchen, inkl. einer vertiefenden Seminararbeit (10 LP).

Praktische Philosophie (P1):

In diesem Modul werden grundlegende Positionen der allgemeinen und angewandten Ethik, der politischen Philosophie, sowie der Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie vermittelt. Dazu sind mindestens 3 Veranstaltungen, inklusive einer vertieften Seminararbeit (10 LP) sowie ein Essaykurs zu absolvieren.

Theoretische Philosophie 2 (T2) / Praktische Philosophie 2 (P2):

Eine Vertiefung entweder auf dem Gebiet der theoretischen oder praktischen Philosophie findet im Modul T2 oder P2 statt. Dazu sind 4 Veranstaltungen mit insg. mindestens 2 vertieften Seminararbeiten zu erbringen (20 LP).

Interdisziplinäre Philosophie (I):

Eine Besonderheit in Ulm ist das Modul Interdisziplinarität zur Vermittlung von Inhalten und Methoden unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen, z.B. Informatik, Physik, Wirtschaftswissenschaften und Biologie (4 LP).

I Einführung und Allgemeines

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Schlüsselqualifikationen (SQ):

Basiskompetenzen (z.B. Kommunikation, Zeitmanagement, Präsentation)
Praxiskompetenzen (z.B. Projektmanagement, Existenzgründung)
Orientierungskompetenzen (z.B. Kulturwissenschaften, Ethik, Interdisziplinarität).
Für den Bereich der SQ sind 24 LP erforderlich, Veranstaltungen aus dem Bereich der Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ) werden mit je 3 LP, die aus den Bereichen der Philosophie mit je 4 LP bepunktet.

Bachelor-Arbeit-Kolloquium (BAK):

Das Modul BAK besteht aus einer Bachelorarbeit und einem Kolloquium. Die Bearbeitungszeit der BA-Arbeit, die aus der Ausarbeitung einer vertieften Seminararbeit besteht, beträgt 10 Wochen (12 LP). Diese soll im Lauf des 3. Studienjahrs angefertigt werden. Das Kolloquium besteht aus einer 60-minütigen Fachprüfung zu 4 verschiedene Themen. Leistungspunkte können im Fach Philosophie auf folgende Weise erworben werden:

Modulteilprüfungen	Leistungspunkte (LP)
(Teilnahme &) Referat oder Klausur	4
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit von 10 – 12 Seiten	6
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit von 20 – 25 Seiten (vertieft)	10
30-minütige mündliche (Orientierungs-) Prüfung	4
Kolloquium (60-minütige mündliche Prüfung)	10
BA-Abschlussarbeit	12

Genauerer regelt die Bachelorordnung, die im Internet unter <http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/humboldt/downloads/bachelor-pruefungsordnung.html> einzusehen ist. Bitte nehmen Sie unbedingt auch die Möglichkeit einer persönlichen Studienberatung in Anspruch.

Studienplan BA Philosophie

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
E	Einführung in die Philosophie (8 SWS, 18 LP, mind. 1 HA) V: Einführung in die Philosophie (0/6 LP) Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (4 LP)	Textseminar (0/6 LP) Orientierungsprüfung mündl. oder schriftl. (4 LP) Einführung in die Logik (4 LP)				
G	Geschichte der Philosophie (6 SWS, 12 LP, mind. 1 HA) V: Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter) (0/4/6 LP)	V: Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit und Gegenwart) (0/4/6 LP)				
T1	Theoretische Philosophie (6 SWS, mind. 10 LP)	Textseminar (0/4/6 LP)	SV (0 LP)	SV (0 LP)		
P1	Praktische Philosophie (8 SWS, mind. 10 LP)		Seminar mit HA+ (10 LP)			
T2 oder P2	Entweder Theoretische Philosophie 2 oder Praktische Philosophie 2 (8 SWS, mind. 20 LP)		SV (0 LP)	SV (0 LP)		
I	Interdisziplinäre Philosophie (2 SWS, 4 LP)		Essay-Kurs (0 S mit HA+ (10 LP)		S mit HA+ (10 LP)	S (0 LP)
SQ	Schlüsselqualifikationen (mind. 24 LP)	ASQ-Lehrveranstaltungen mit je 2 SWS aus den Bereichen Basiskompetenzen, Praxiskompetenzen oder Orientierungskompetenz mit je 3 LP. Bis zu 12 LP dürfen aus den Bereichen „Philosophie“, „Kulturanthropologie“ oder „Geschichte der Wissenschaften“ ersetzt werden (mit je 4 LP).			S mit HA+ (10 LP)	S (0 LP)
	Nebenfach (mind. 60 LP)	Module eines Studiengangs der Universität Ulm (mind. 60 LP)			S (4 LP)	
BAK	BA-Arbeit und Kolloquium (22 LP)					BA-Arbeit: ca. 35 Seiten (12 LP) Kolloquium: 60 Minuten (10 LP)

/ = oder, V = Vorlesung, S = Seminar, HA = schriftliche Hausarbeit (10 Seiten), HA+ = schriftliche Hausarbeit vertieft (20 Seiten)

Maßgeblich ist die „Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Philosophie der Universität Ulm vom 19. Juni 2007“ in Verbindung mit den Bestimmungen des „Modulhandbuchs Bachelor Philosophie Prüfungsordnungsversion 2007“ (<https://campusonline.uni-ulm.de/gis/sf>).

I Einführung und Allgemeines

1.4.2 Der Begleitstudiengang

1.4.3 „Humboldt-Schein“

Notizen

1.4.2 Der Begleitstudiengang

Das geisteswissenschaftliche Begleitstudium gliedert sich in drei Schwerpunkte: Philosophie, Geschichte der Wissenschaften und Kulturanthropologie.

Die Begleitstudiengänge können nach einer vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg genehmigten Studien- und Prüfungsordnung abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung wird von anderen Universitäten als Zwischenprüfung anerkannt, die zum Hauptstudium berechtigt. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis von 16 SWS.

1.4.3 „Humboldt-Schein“

Für diese Leistungsnachweise, die in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge verlangt werden, kann jede Veranstaltung im Humboldt-Studienzentrum besucht werden, vorausgesetzt sie umfasst 2 SWS, also 2 Stunden pro Woche im Semester. „Erfolgreiche Teilnahme“ wird durch eine individuelle Leistung erreicht, z.B. ein Referat, eine Hausarbeit oder eine Klausur, je nach Absprache mit dem Dozenten.

I Einführung und Allgemeines

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Gültig für:

Diplom-Informatik Grundstudium

Anwendungsfach Philosophie

Diplom-Biologie Hauptstudium

Nebenfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 18 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- "Einführung in die Philosophie"
- "Interpretation philosophischer Texte"
- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Seminare und Vorlesungen** mit 4 oder 6 LP.

Gültig für:

Diplom-Informatik Hauptstudium

Anwendungsfach Philosophie

Diplom-Medieninformatik Hauptstudium

Anwendungsfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 12 bis 24 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Seminare sowie Vorlesungen** mit 4, 6 oder 10 LP.

Für den **BA-Studiengang Telekommunikations- und Medientechnik** kann Philosophie als nichttechnisches Wahlfach im Umfang von 2 SWS gewählt werden und nach abgeschlossener Prüfung als Teilprüfung anerkannt werden.

I Einführung und Allgemeines

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Prüfungsmodus:

Über die erfolgreiche Teilnahme an den besuchten Veranstaltungen stellt das Humboldt-Studienzentrum einen Gesamt-Schein aus, der bei der Anmeldung zur Prüfung vorzulegen ist. Dieser enthält insbesondere die Summe der Leistungspunkte für die besuchten Veranstaltungen.

Durch eine mündliche Prüfung von 20-30 Minuten oder eine schriftliche Prüfung von 120 Minuten über zwei verschiedene philosophische Gebiete gilt das Anwendungsfach bzw. Nebenfach mit der in der Prüfung erreichten Note als bestanden.

Tipps:

Das Anwendungsfach bzw. Nebenfach soll den Studierenden zur Philosophie hinführen. Wer sich dort gut aufgehoben fühlt, hat damit schon einen guten Einstieg in das Studium der Philosophie im Bachelorstudiengang erreicht.

Um die schon erbrachten Leistungen im Studiengang „Bachelor der Philosophie“ angerechnet bekommen zu können, wird deswegen empfohlen

- nur *benotete* Lehrveranstaltungen zu belegen,
- die mit *6 bzw. 10 LP* bewertet sind.

Zusätzlich zu einem Referat, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung wird dafür noch eine Hausarbeit von 10-12 bei Proseminaren bzw. 20-25 Seiten bei Hauptseminaren benötigt.

Die mündliche Prüfung für das Anwendungsfach bzw. Nebenfach wird als mündlicher Teil der Vorprüfung für den Bachelor anerkannt.

I Einführung und Allgemeines

1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Notizen

1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im Sommersemester 2009 sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

EPG I:

- Wissenschaft zum Hören. Wissenschaft im Rundfunkjournalismus (EPG I)
- Grundprobleme der Ethik (EPG I)
- Theorien der Gerechtigkeit (EPG I)

EPG II:

- Modell und Wirklichkeit (EPG II)
- Ökologie, Ökonomie und Ethik (EPG II)
- Darwins stille Revolution (EPG II)

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23464) e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

Sprechstunde: Di., 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.

I Einführung und Allgemeines

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Schlüssel zum Erfolg

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

Was sind Schlüsselkompetenzen?

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ* vermittelt, d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen* (ASQ) werden in folgenden Bereichen angeboten:

Basiskompetenzen umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

Praxiskompetenzen ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.

Orientierungskompetenz setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

I Einführung und Allgemeines

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

ASQ-Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Über das gesamte ASQ-Programm können Sie sich in einem **eigenen Programmheft**, das zu Semesterbeginn erscheinen wird, im *HISLSF Vorlesungsverzeichnis* unter Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ) (siehe Hochschulportal der Uni Ulm) sowie über das ASQ-Portal der Uni Ulm unter <http://www.uni-ulm.de/asq/> informieren.

Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

Semestereröffnung und Einführung:
Montag, 20. April 2009, 14 Uhr c.t. N24 / H14

Kontakt:

Dipl.-Soz. Ulrich Auer, Dr. Hans-Klaus Keul
Koordinatoren für Additive Schlüsselqualifikationen
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N 24 / 133/134, 89069 Ulm
Telefon: +49 (0)731/50-23433/23464
Email: ulrich.auer@uni-ulm.de, hans-klaus.keul@uni-ulm.de

I Einführung und Allgemeines

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (siehe eigenes Heft)

Basiskompetenzen:

- Mnemonik & Gedächtnisstrategien. Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten
- Kommunikation. Wir kommunizieren – ob wir wollen oder nicht.
- Selbst- und Zeitmanagement für Studierende
- Der Faktor Mensch in Team- und Projektarbeit
- Kommunikation und zwischenmenschliche Kompetenz verbessern
- Basiskurs Schlüsselkompetenzen. Im Studium und im Beruf werden verschiedene Basiskompetenzen benötigt. In diesem Kurs wird eine Einführung in acht dieser Kompetenzen gegeben.
- Lerntechniken für Mediziner
- Persönlicher Erfolg dank der richtigen Körpersprache. Vertrauen und Erfolg ernten durch besseres Wirken
- WIR gewinnt - Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit. Outdoor-Workshop im Hochseilgarten Neu-Ulm
- Werbepsychologie. Wie funktioniert Werbung? Wie werden Kunden angesprochen?
- Recruiting, Placement. Methoden der Personalauswahl
- Stressmanagement
- Persönlichkeitsentfaltung in Beruf und Studium. Persönlichkeitsentfaltung als spannende Reise zum eigenen Ich.
- Lerntechniken für Studierende
- Präsentieren und Moderieren
- Überzeugend informieren und kommunizieren. Verkäufer sein in eigener Sache
- Analyse und Entscheidung
- Konfliktmanagement. Erlernen von Strategien zur Konfliktbewältigung
- Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz. Sicherer mit anderen umgehen - Konflikte managen - Verantwortung übernehmen

I Einführung und Allgemeines

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (siehe eigenes Heft)

- Moderationstraining. Besprechungen ergebnisorientiert und kreativ gestalten
- Chef werden. Erste Schritte in die Mitarbeiterführung

Praxiskompetenzen:

- Kreatives Schreiben – Crossover
- Kreatives Schreiben
- Praxis des Schreibens
- Einführung in das Philosophische Schreiben
- Scientific Communication Skills – The Craft of Scientific Writing
- Praxis der Rede
- Wissenschaft zum Hören. (Wissenschaftsvermittlung im Rundfunkjournalismus)
- Unternehmertum und Existenzgründung
- Studium und Praxis - Mentoring-Programme
- Events erfolgreich planen und durchführen

Orientierungskompetenzen:

- Ökologie, Ökonomie und Ethik (EPG II)
- Rationalitätstypen
- Darwins stille Revolution (EPG II)
- Modell und Wirklichkeit (EPG II)
- Grundprobleme der Ethik (EPG I)
- Theorien der Gerechtigkeit (EPG I)
- Leben unter dem Primat des Nutzens
- Natur in der Literatur

**Details, Termine und Aktuelles unter www.uni-ulm.de/asq/
Bitte beachten Sie auch das unabhängig erscheinende Heft der ASQ.**

I Einführung und Allgemeines

1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Notizen

1.5 Kursgebühren für Gasthörer

Da Studierende in Baden-Württemberg seit Sommersemester 2007 allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester bezahlen müssen, können die Lehrveranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums Teilnehmenden, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, nicht mehr kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Universität Ulm erhebt deshalb von Gasthörerinnen und Gasthörern Gebühren, und zwar pro Lehrveranstaltung im Umfang von zwei Semesterwochenstunden EUR 70,- im Sommersemester bzw. EUR 80,- im Wintersemester.

Die Gebührenpflicht entsteht mit der Anmeldung zur Veranstaltung. Bitte überweisen Sie die Gebühren **vor Beginn der Veranstaltung** unter Angabe der Veranstaltungsnummer(n) auf unser Konto:

Kontoinhaber: Universität Ulm
Sparkasse Ulm, BLZ: 63050000, Kontonummer: 5050
Verwendungszweck: die jeweilige HSZ-Veranstaltungsnummer

Bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen (semesterbegleitend) wird die Gebühr erst nach der zweiten Sitzung fällig.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Sie dient vor allem dazu, das bisherige Angebot zu verbessern und noch weiter auszubauen.

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

BACHELORSTUDIENGANG UND BEGLEITSTUDIUM PHILOSOPHIE

Philosophisch Schreiben: Eine Einführung in das wissenschaftliche Schreiben Dr. Matthias Neumann	Seminar, 20. Juni, 27. Juni, 04. Juli, 11. Juli. 10:00-13:00 und 14:00-17:00 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)
--	--

Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Einführung in die Philosophie Prof. Dr. Renate Breuning	Seminar, Mo., 12:15 – 13:45 Uhr N 24 / 131 oder N 24 / 132 (Bib. HSZ)
Platon: Gorgias Prof. Dr. Günter Fröhlich	Seminar, Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr N 24 / 131
Kant – Zum ewigen Frieden Prof. Dr. Günter Fröhlich	Seminar, Mittwoch, 12:15 – 13:45 Uhr N 24 / 254
Schelling Prof. Dr. Renate Breuning	Vorlesung, Di., 12:15 – 13:45 Uhr N 24 / 131 oder N 24 / 132 (Bib. HSZ)
Französischer Existentialismus (Sartre, Camus) Dr. Roman Yaremko	Seminar, Do., 15:00 - 16:30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)
Martin Heidegger: Bauen, Wohnen, Denken Prof. Dr. Klaus Kornwachs	Kompaktseminar, 22. – 24. Juli 2009, jew. 09:15 – 18:00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

Interdisziplinäre Seminare

Darwins stille Revolution – EPG II Dr. Heiner Fangerau, Dr. Hans-Klaus Keul	Seminar, Sa., 30. Mai und Sa., 18. Juli 2009 Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG, jew. 9:30 – 14:00 Uhr in Verbindung mit der gleichnamigen Ring- vorlesung Vorbesprechung: Do., 30. April, 12:00 – 13:00 Uhr, Seminarraum, Michelsberg
Sucht, Abhängigkeit und Freiheit: Perspektiven aus Philosophie und Psychiatrie PD Dr. Jörg Wernecke, Dr. med. Remo Bernasconi	Kompaktseminar, 27./28. Juli 2009 jew. 09:30 – 18:30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

<p>Ökologie, Ökonomie und Ethik (EPG II) Prof. Dr. Dieter Beschorner, Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Olaf Schumann</p>	<p>Kompaktseminar, 12./13. Juni Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG am 20. Juni 2009, N 24 / 131 Beginn: Fr 17:00 – 20:00 Uhr, Sa 09:30 – 18:00 Uhr Vorbesprechung + Thema: Di., 28. April, 12:00 –14:00 Uhr; N 24 / 132 (Bib. HSZ)</p>
<p>Wissenschaft zum Hören. Wissenschaft im Rundfunkjournalismus (EPG I) Ralf Caspary, Dr. Hans-Klaus Keul</p>	<p>Seminar, Fr. + Sa., 08./09. Mai und 22./23. Mai 2009 Fr. 16:00 – 19:00 Uhr, Sa. 10:00 – 18:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2. OG. Vorbesprechung: Mi., 29. April 2009, 14:00 – 15:00 Uhr, N 24 / 132 (Bib. HSZ)</p>
<p>Modell und Wirklichkeit (EPG II) Abbildung oder Konstruktion der Welt? (EPG II) Prof. Dr. Peter C. Hägele, Dr. Isolde Meinhard, Dr. Hans-Klaus Keul</p>	<p>Seminar, jew. Mi., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 08.07., 22.07.; jew. 17:00 – 20:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG. Vorbesprechung: Mi., 22. April 2009, 17:00 – 18:00 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)</p>
<p>Problemfeld Angewandte Ethik Prof. Dr. Günter Fröhlich</p>	<p>Colloquium, Mittwoch, 17:00 – 18:30 Uhr N 24 / 131</p>

Theoretische Philosophie

<p>Der Begriff der Natur in der Philosophie Dr. Gisela Lorenz-Baier</p>	<p>Seminar, Do., 18:00 – 19:30 Uhr N 24 / 254</p>
<p>Rationalitätstypen Prof. Dr. Karen Gloy</p>	<p>Kompaktvorlesung, 12./13. Juni und 19./20. Juni 2009, Fr. 14:00 – 18:30 Uhr, Sa. 10:00 – 17:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG</p>
<p>Der „Radikale Konstruktivismus“ Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck</p>	<p>Proseminar, Mo., 16:00 – 19:00 Uhr (14-tgl.), N 24 / 131, Beginn. 27.04.2009</p>

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Praktische Philosophie

Grundprobleme der Ethik (EPG I) Dr. Hans-Klaus Keul	Seminar, Do., 17:00 – 18:30 Uhr N 24 / 252
Einführung in die Praktische Philosophie II. Politische Ideengeschichte der Neuzeit Prof. Dr. Günter Fröhlich	Vorlesung, Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr O 25 / H6
Theorien der Gerechtigkeit (EPG I) Prof. Dr. Michael Kober	Kompaktseminar, 03. – 05. Juni 2009 Mi. 14:00 – 18:00, Do. 09:15 – 17:00 und Fr. 09:15 – 13:00 Uhr N 24 / 131
Philosophische Glückstheorien Prof. Dr. Günther Bien	Kompaktseminar, 26./27. Juni 2009 und 03./04. Juli 2009 Fr. 14:00 – 18:00 Uhr Sa. 09:30 – 16:00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG
Ethik, Unternehmensethik und Finanzkrisen. Wie wirkungsvoll sind normative Ansätze der Verhaltenssteuerung? Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier	Kompaktseminar, 08.-11.Juli 2009 jew. 14:00 – 18:00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG bzw. 1. OG
Basta! Philosophische Überlegungen zum Verhältnis zwischen Beraten und Entscheiden. Prof. Dr. Karlfriedrich Herb	Kompaktseminar, 19./20. Juni 2009 Fr. 10:00 – 18:00 Uhr und Sa. 09:00 – 18:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heiden- heimer Str. 80, 1. OG

BEGLEITSTUDIUM: GESCHICHTE DER WISSENSCHAFTEN

Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Weltbildes anhand der Geschichte der Astronomie. Teil I: von Thales von Milet bis Nicolaus Cusanus Prof. Dr. Werner Frank	Vorlesung, Mi., 15:30 – 17:00 Uhr (14-tgl.), O 25 / H6 Beginn: 29. April 2009
---	---

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

BEGLEITSTUDIUM: KULTURANTHROPOLOGIE

Leben unter dem Primat des Nutzens. Perspektive der utilitaristischen Ethik Winfried Vollmar	Mittwoch, 17:00 – 18:30 Uhr O 25 / H 6
Die byzantinische Kunst (I) Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig	Seminar, Di., 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.), Beginn: 28. April 2009 , Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG
Die Weimarer Republik 1918-1933 Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig	Seminar, Di 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.), Beginn: 05. Mai 2009 , Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG
Grundkurs Literaturinterpretation: Science-Fiction Dr. Roman Yaremko	Seminar, Do., 17:00 – 18:30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)
Macht der Sprache – Sprache als Macht Prof. Dr. Richard Brunner	Vorlesung, Do., 16:00 – 17:30 Uhr N 25 / 151

ERGÄNZENDE FACHÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Gehörbildung und Harmonielehre Christoph Denoix	Seminar, Mo., 18:00 – 19:30 Uhr N 25 / H4/5
Dirigierseminar Christoph Denoix	Seminar, Mo., 19:30 – 21:00 Uhr N 25 / H4/5

Alte Sprachen

Latein für Anfänger II Dr. Nikolaus Groß	Übung, Di., 18:00 – 19:30 Uhr N 24 / 252
Altgriechisch für Anfänger (III) Dr. Nikolaus Groß	Übung, Mi., 16:30 – 18:00 Uhr N 24 / 254
Altgriechische Lektüre: Texte aus Philosophie und Dichtung Dr. Nikolaus Groß	Übung, Mi., 18:00 – 19:30 Uhr N 24 / 254
Latein für Fortgeschrittene: Lektürekurs: Cicero: Tusculanae Disputationes Prof. Dr. Richard J. Brunner	Übung, Do., 17:30 – 19:00 Uhr N 25 / 151

II Lehrveranstaltungen

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

Sonstige Veranstaltungen:

Humboldt-Lecture im Stadthaus

„Das Problem der Autonomie und die Debatte um Patientenverfügung in Politik und klinischer Praxis“

Prof. Dr. Günter Fröhlich

Stadthaus Ulm, 08. Juni 2009, 20:00 Uhr

Antrittsvorlesung des Gastprofessors

Prof. Dr. Günter Fröhlich

„Universalität und Pluralität. Der Anspruch der Ethik und die Vielfalt ihrer Begründungen.“

Donnerstag, 23. April 2009, 20:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Ringvorlesung „Darwin“

jeweils Dienstag, 18:30 – 20:00 Uhr

N 24 / 251.

Bitte beachten Sie unsere Aushänge und unsere Homepage.

Philosophischer Salon zum Thema:

„Öffentlicher Gebrauch der Vernunft?

Medien im Spannungsfeld zwischen Qualität und Quote“

4 x pro Semester

Die jeweiligen Redner und Termine standen bei Druckschluss noch nicht fest, werden aber auf unserer Homepage www.humboldt-studienzentrum.de angekündigt werden.

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 89075 Ulm.

Beginn: 19:30 Uhr

Notizen

**2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie
Philosophisch Schreiben: Eine Einführung in das
wissenschaftliche Arbeiten**

Seminar, HSZ6300.001

Dr. Matthias Neumann, Stuttgart

Ziel dieser Veranstaltung ist das Einüben spezifischer Kommunikations- und Dialogformen und die jeweils daran gebundenen Textsorten der Philosophie. Wichtig ist hier zu betonen, dass diese Textsorten, auch wenn sie innerhalb der Philosophie angesiedelt sind, Allgemeinheitscharakter haben, so dass diese zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens gerechnet werden können. Der Stoff wird auf vier Tage verteilt und gliedert sich thematisch folgendermaßen:

- 1. Tag:** Kommunikationssituation: dialektischer Streitdialog;
Textsorten: Anklageschrift, Verteidigungsschrift, Urteilsspruch; Erörterung
- 2. Tag:** geführter Dialog: Redewiedergabe, Interpretation, Kommentar
- 3. Tag:** Mit Texten auf Texte reagieren (Vom Lesen zum Schreiben): Annotation, Typologie, Zitatmontage
- 4. Tag:** Beobachtung: phänomenologische Beschreibung; Hausarbeit als Summe der verschiedenen Textsorten

Die erfolgreiche Teilnahme wird den Teilnehmern bescheinigt, wenn jeder Teilnehmer einen Text zu jeder Textsorte verfasst hat. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 begrenzt. Vorleistungen für die Zulassung zum Seminar sind nicht erforderlich, nur eine **Anmeldung per Email an nnamuensaihttam@yahoo.de**

Termine: 20.Juni, 27.Juni, 04.Juli, 11.Juli 2009

Uhrzeit: 10:00-13:00 und 14:00-17:00 Uhr

Raum: N 24 / 132 (Bib. HSZ)

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Einführung in die Philosophie

Seminar, HSZ1100.01

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Verbindungen wie Wirtschafts-, Unternehmens-, Umwelt- und Technikfolgenphilosophie usw. legen den Gedanken nahe, dass die Philosophie konkrete Hilfestellung, fertige Konzepte und Antworten da liefert, wo die anderen Wissenschaften an ihre Grenzen stoßen. Doch kann Philosophie das wirklich leisten? Von alters her forscht sie nach den Ursprüngen des Denkens und des Verhältnisses von Mensch und Welt. Probate Antworten sind nicht ihre Sache. Was sie leistet, ist die Eröffnung von Fragehorizonten und Problemstellungen. Sie will den, der sich auf sie einlässt, in die Lage versetzen, Stellung zu beziehen.

Das kann Philosophie aufgrund ihres geschichtlichen Fundus, der ein reiches Angebot an Denk- und Lebensführungsmodellen bereithält, ausgezeichnet bewältigen. Die Beschäftigung mit ihrer Geschichte kann Impulse und Ideen freisetzen, die bislang nicht im Blickwinkel der Betrachtung standen, sie kann aber auch Defizite aufzeigen, unterwünschte Störungen und Auswirkungen diagnostizieren.

Anhand ausgewählter Philosophen und einzelner exemplarischer Werke sollen in diesem Seminar unterschiedliche Grundpositionen und Grundbegriffe, Neuansätze und Wendepunkte des Philosophierens vorgestellt werden. Das Spektrum reicht von den platonischen Gleichnissen über Descartes, Kant, Hegel bis hin zu den neueren Konzepten der Philosophie bei Nietzsche und Heidegger.

Termin: Montag, 12:15 – 13:45 Uhr

Raum: N 24 / 131 oder N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Beginn: Montag, 27. April 2009

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**Platon: Gorgias**

Seminar, HSZ2100.004

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Platons Dialog über den berühmtesten Redner und Rhetoriklehrer "Gorgias" besteht im Grunde aus drei Gesprächen, die allerdings aufeinander aufbauen. Im ersten Gespräch gibt Gorgias vor, er könne über alles reden, auf jede Frage eine Antwort geben und jeden von jeder beliebigen Meinung überzeugen – und zwar so prägnant wie niemand sonst auf der Welt. Die Frage allerdings, welche Sokrates dabei bewegt, ist, ob man, wenn man über etwas redet, auch etwas darüber wissen muss, worüber man redet. Offenbar haben solche den oder die Zuhörer überzeugenden Reden einen Effekt. Ist der Redner für den Effekt, den er hervorruft, aber verantwortlich? Muss er, wenn das so ist, dann aber nicht ungefähr wissen, was gut und recht ist, um die Folgen seiner Reden überhaupt verantworten zu können? Diesen Fragen geht der Dialog Gorgias nach. Wir wollen uns im Kurs anhand des Textes ebenso mit diesen Fragen beschäftigen. Der Kurs führt ebenso in Platons Philosophie und Schriften ein. Dabei werden auch die Fragen geklärt, warum Platon z.B. Dialoge geschrieben hat. Der Kursverlauf soll dialogisch orientiert sein.

Grundlage zum Erwerb eines benoteten Scheins ist, neben Anwesenheit und Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und die schriftliche Ausarbeitung dieses Themas. Die Themen werden im Seminar bekannt gegeben.

Textausgabe (zur Anschaffung empfohlen):

Platon, Gorgias oder über die Beredsamkeit, Stuttgart: Reclam, 2003 (EUR 4,40).

Termin: Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N 24 / 131

Beginn: Dienstag, 28. April 2009

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Kant – Zum ewigen Frieden

Seminar, HSZ2100.005

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Zur Vorlesung findet traditionellerweise ein Vertiefungsseminar statt, das in diesem Semester näherhin die politische Philosophie Kants beleuchtet. Kants 1795 erschienener Entwurf Zum ewigen Frieden ist keineswegs eine bloße Träumerei. Ausgehend von seinem moralischen Selbstverständnis entwickelt Kant hier eine internationale und institutionalisierte Rechtsordnung (Völkerrecht), welche die Realisierung des Wertes „Frieden“ in den Mittelpunkt des politischen Handelns stellt. Das politische Handeln selbst begreift Kant dabei als Reform. Auf die Schrift beriefen sich die Vertreter der Friedensbewegung des neunzehnten Jahrhunderts sowie die Gründer des Völkerbunds und der Vereinten Nationen.

Grundlage zum Erwerb eines benoteten Scheins ist, neben Anwesenheit und Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und eine schriftliche Hausarbeit über ein Thema aus dem Seminar. Die Themen werden im Seminar bekannt gegeben.

Textausgaben (alternativ; bitte aber eine anschaffen):

- Immanuel Kant, Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 1, in: ders., Werkausgabe Bd. XI, hg. v. Wilhelm Weischedel, Frankfurt: Suhrkamp (stw 192) mehrere Auflagen, letzte von 2006 (alternativ auch die Ausgaben bei Insel und WBG) (EUR 13,00).
- Immanuel Kant, Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis – Zum ewigen Frieden, hg. v. Heiner Klemme, Hamburg, Meiner (PhB 443), 1992 (EUR 14,80).

Termin: Mittwoch, 12:15 – 13:45 Uhr

Raum: N 24 / 254

Beginn: Mittwoch, 29. April 2009

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Schelling

Vorlesung, HSZ2200.01

Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm

Im Allgemeinen wird F.J.W. Schelling als der unbedeutendste der drei großen Idealisten angesehen: Fichte eröffnet den Idealismus, Hegel vollendet ihn und Schelling schlägt gleichsam die Brücke von Fichte zu Hegel. Doch genau diese Vorstellung bedarf dringend einer Revision: Schelling hat philosophische Fragestellungen konzipiert, die schon über den Idealismus hinausreichen und damit diesen erst eigentlich vollenden.

Dies zeigt sich besonders in der kleinen Schrift des späten Schelling „Über das Wesen der menschlichen Freiheit“ (1809), die sicher einer der Höhepunkte seiner Philosophie bildet. Hier wird erstmalig der absolute Glaube an die Vernunft der Idealisten ins Wanken gebracht. Im Gegenzug zum Idealismus bestimmt Schelling den Willen als einen dunklen, naturhaften Drang des Menschen und stellt ihn über den Verstand. Gerade diese dunkle Seite des Willens wird von Schopenhauer und Nietzsche als eine philosophische Grundlage der Philosophie des 20. Jahrhunderts betrachtet.

In dieser Vorlesung sollen aber auch die beiden ersten Perioden Schellings betrachtet werden. Diese ist zum einen Schellings „Systems des transzendentalen Idealismus“ um 1800, in dem er in Anschluss an Kant und Fichte das Selbstbewusstsein zum obersten Prinzip erhebt. In seiner Naturphilosophie, der zweiten Periode seines Philosophierens (1801-1806), bringt er in seiner Identitätsphilosophie Geist und Natur zusammen und stellt hierbei besonders die Kunst als ein Bindeglied zwischen Ich und Natur, zwischen bewusster Tätigkeit des Ichs und unbewusster Tätigkeit der Natur, dar.

Eine sehr gute Einführung bietet Xavier Tilliette: „Schelling“, Klett Cotta Stuttgart 2004.

Termin: Dienstag, 12:15 – 13:45 Uhr

Raum: N 24 / 131 oder N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Beginn: Dienstag, 28. April 2009

Notizen

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Französischer Existentialismus (Sartre, Camus)

Seminar, HSZ2100.02

Dr. Roman Yaremko, LMU München

Die Literatur des französischen Existenzialismus ist zu verstehen als Antwort auf die tiefgreifenden sozialpolitischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüche der Zeit um 1940 und 1960. Neue Denkansätze und Kommunikationsverhältnisse aus der Existenzphilosophie verändern das Verhältnis von Person und Gesellschaft und führen gleichzeitig dazu, dass Kunst bzw. Literatur zum Mittel des politischen Engagements innerhalb der Gesellschaft wird. Im Mittelpunkt dieses Funktionswandels steht das konsequente Bemühen der „existenzialistischen“ Literatur um menschliche Autonomie, Würde und Individualität.

Das angebotene Seminar will eine Einführung in die französische „littérature engagée“ bieten. Mit Blick auf theoretische und literarische Texte von Jean-Paul Sartre und Albert Camus sollen unter anderem zwei Themenkomplexe des französischen Existenzialismus besprochen werden: der von der Absurdität des menschlichen Seins und der von der Identität des Ich. Dabei wird auch der Versuch unternommen, die Frage nach den weltanschaulichen Divergenzen zwischen den beiden Autoren zu untersuchen, sowie die Ursache ihres öffentlichen Streits im Herbst 1951 zu ergründen.

Das genaue Programm und eine ausführliche Primär- und Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

Literatur:

Thurnherr, Urs; Hügli, Anton (Hg.): Lexikon Existenzialismus und Existenzphilosophie. Darmstadt: Wiss. Buchges., 2007; Harth, Helene; Roloff, Volker (Hg.): Literarische Diskurse des Existenzialismus. Tübingen: Stauffenburg-Verl., Narr, 1986; Pollmann, Leo: Sartre und Camus. Literatur der Existenz. Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1976.

Termin: Donnerstag, 15:00 – 16:30 Uhr

Raum: N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

Notizen

2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

Heidegger: Bauen, Wohnen, Denken

Kompaktseminar, HSZ2100.03

Prof. Dr. Klaus Kornwachs, Universitäten Ulm/Cottbus

„Der Bezug des Menschen zu Orten und durch Orte zu Räumen beruht im Wohnen.“ (Martin Heidegger „Bauen·Wohnen·Denken“)

Heideggers Auseinandersetzung mit der modernen Zivilisation und Kultur machte auch vor der Architektur nicht halt. Sein Vortrag, der auch als Mitschnitt zuhören sein wird, hat für zahlreiche philosophischen Auseinandersetzungen um Architektur, Bauen und Wohnkultur als Munition gedient. Das Seminar wird sich ausführlich mit dieser Schrift durch Lektüre, Diskussion, Rezeption von Sekundärliteratur und Kritik beschäftigen. Eine vorherige Lektüre kann nicht schaden.

Literatur:

Heidegger, Martin: Bauen – Wohnen- Denken (1951) in: Gesamtausgabe, Band 7, Vorträge und Aufsätze, Vittorio Klostermann, 2000

Sekundär:

Sonderheft Wolkenkuckucksheim 3 (1998) Heft 2. In: <http://www.tu-cottbus.de/theo/Wolke/deu/Themen/themen982.html>

Safranski, Rüdiger.: Ein Meister aus Deutschland – Heidegger und seine Zeit. Hanser, München 1994 (sehr gute Einführung)

Sachsse, H.: Was ist Metaphysik. In: Zeitschrift für Philosophische Forschung 28 (1974), S. 67 ff (gibt eine eigenwillige moderne kybernetische Interpretation) (ggf. als Kopie verfügbar)

Figal, G.: Heidegger zur Einführung. Hamburg, 1996.

Weitere lesenswerte Texte von Heidegger:

Heidegger, M. Werke. Gesamtausgabe (Ausgabe letzter Hand)(GA). V. Klostermann, Frankfurt a.M.

Heidegger, M.: Sein und Zeit. Niemeyer, Tübingen, 1967 (11. Aufl.)

Heidegger, M.: Die Technik und die Kehre. Opuscula 1, Neske Pfullingen 1962

Termin: 22. – 24. Juli 2009, jew. 09:15 – 18:00 Uhr

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

2.2 Interdisziplinäre Seminare

Darwins stille Revolution (EPG II)

Seminar, HSZ5100.01

Prof. Dr. Heiner Fangerau, Universität Ulm

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Das Seminar versteht sich als eine Begleitveranstaltung zur gleichnamigen Ringvorlesung, die aus Anlass des „Darwin - Jahres“ 2009 stattfinden wird. Denn die Bedeutung der Lehre von Charles Darwin ist unbestritten: Hat sie doch unser Verständnis des Lebendigen und der Stellung des Menschen im Naturganzen so radikal verändert, dass S. Freud sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer der drei großen Kränkungen der naiven Eigenliebe der Menschheit rechnen konnte.

Im ersten Teil des Seminars werden wir ausgewählte Texte aus den grundlegenden Schriften des großen Naturforschers: Die Entstehung der Arten und Die Abstammung des Menschen, gemeinsam lesen und diskutieren; der zweite Teil des Seminars soll dann die Beiträge der Ringvorlesung anhand von Einzelreferaten vertiefen.

Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben. Die Teilnahme an der Ringvorlesung ist Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Vorbesprechung und Themenvergabe:

Do., 30.04.2009, 12:00-13:00 Uhr

(Seminarraum, Michelsberg, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin);

Seminar in Verbindung zur Ringvorlesung: Darwins stille Revolution, jeweils Di., 18:30-20:00. Ort wird noch bekannt gegeben.

Termin: Samstag, 30.05 und 18.07, jeweils: 09:30 – 14:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG.

Vorbesprechung: Donnerstag, 30. April, 12:00 – 13:00 Uhr

Seminarraum, Michelsberg, Inst. f. Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Notizen

2.2 Interdisziplinäre Seminare

Sucht, Abhängigkeit und Freiheit: Perspektiven aus Philosophie und Psychiatrie

Kompaktseminar, HSZ5100.02

PD Dr. Jörg Wernecke, TU München (Carl-von-Linde Akademie)

Dr. med. Remo Bernasconi, Genf

Nicht nur für die Medizin, Psychologie oder Soziologie sondern auch für die Philosophie ist das Phänomen »Sucht« eine interessante wissenschaftliche Frage- bzw. Problemstellung. Im Sinne eines interdisziplinären Seminars sollen in dieser Veranstaltung unterschiedliche wissenschaftliche Sichtweisen aus der Psychiatrie und Philosophie vorgestellt werden.

Das Seminar gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte: Einerseits wird aus einer philosophisch-anthropologischen Perspektive der historisch-systematische Kontext entwickelt, indem die thematischen Hintergründe etwa in Form der Akrasia (Willensschwäche), der Freiheit des Willens, der Sünde, des Begehrens, der Lust, des Leidens, der Krankheit und der pathologischen Abhängigkeit – von der Antike (Aristoteles) bis zur Gegenwart (WHO) – erarbeitet werden. Andererseits ist im zweiten Teil der Veranstaltung beabsichtigt, die empirisch-wissenschaftlichen Zugangsweisen und ihre Anwendungskonzepte bzgl. des Phänomens »Sucht« aus der Sicht der Psychiatrie vorzustellen und zu diskutieren.

Dabei soll dieses interdisziplinäre Seminar auch interaktiv zwischen Philosophie und Psychiatrie vermitteln. Der Philosoph soll erfahren wie die Sucht von innen aussieht: wie fühlt es sich denn an, süchtig zu sein? Wie steht es mit der zeitlichen Entwicklung, plötzlich gleichen sich die Familien der Alkoholiker und die der Arbeitssüchtigen.

Für den Psychiater ist es wichtig, die Suchtkrankheit in einen größeren Rahmen zu stellen. Der Alkoholiker ist eben nicht nur Alkoholiker sondern auch ein Mensch, der in seiner ihm eigenen Lebenswelt verstanden werden will. Wenn auch vieles in der philosophischen Diskussion mehrdeutig bleiben darf, muss in der ärztlichen Behandlung der Sucht Eindeutigkeit herrschen. Dazu verhilft die empirisch-wissenschaftliche Zugangsweise, die uns klar sagt, welche Therapie bei welcher Suchtkrankheit die besten Resultate erzielt. Es ist interessant festzustellen, dass die Ärzte, die mit Suchtkrankheiten arbeiten, durch ihre Beobachtungen an Patienten nicht nur zu biologischen und psychologischen sondern auch zu philosophischen Fragestellungen kommen und zum Beispiel das Abhängigkeitsparadigma in Frage stellen (Jann Schlimme) oder zum Schluss kommen, dass jeder von uns süchtig werden kann (Viktor von Gebattel). **Ausführliche Literaturhinweise werden im Vorfeld der Veranstaltung den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.**

Termin: Mo./Di., 27./28. Juli 2009, 09:30 – 18:30 Uhr

Raum: N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

2.2 Interdisziplinäre Seminare**Ökologie, Ökonomie und Ethik (EPG II)**

Kompaktseminar, HSZ5100.03

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**Dr. Olaf Schumann, Universität Frankfurt****Prof. Dr. Dieter Beschorner, Universität Ulm**

Im Zentrum des Seminars steht das Verhältnis von Ökologie, Ökonomie und Ethik, wobei die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit technischen Interventionen in die Natur den Gang der Diskussion ebenso leiten wird, wie das große Problem einer nachhaltigen und gerechten Ökonomie in der globalen Welt. Der erste Teil der Veranstaltung soll dabei der Klärung grundsätzlicher Fragen dienen: Was meint der Begriff „Verantwortung“? Wie lassen sich unterschiedliche Positionen ökologischer Ethik begründen? Worin besteht das Verhältnis von Technik und Ethik? Worin bestehen die verschiedenen Auffassungen der Natur in der Antike und Moderne, etwa bei Aristoteles und Bacon? Wie lässt sich der geschichtliche Wandel im Verhältnis zur Natur begreifen? Im zweiten Teil werden dann konkretere Fragen einer ökologischen Ethik und Wirtschaftsethik verhandelt, wie das Konzept der Nachhaltigkeit, Aspekte der Tierethik, des Umweltschutzes und des Artenschutzes, der roten und grünen Gentechnik und nicht zuletzt Fragen nach dem Verhältnis von Energie und Ethik. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben. Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Vorbesprechung und Themenverteilung:**Di., 28. 04., 12:00 – 14:00 Uhr; N 24 / 132 (Bib. HSZ)****Seminar:****Fr., 12.06., 17:00-20:00 Uhr, Villa Eberhardt, UG****Sa., 13.06., 09:30-18:00 Uhr, Villa Eberhardt, UG****Sa., 20.06., 09:30-18:00 Uhr. N 24 / 131****Termin:** Freitag/Samstag, 12./13. Juni und Samstag, 20. Juni 2009**Ort:** am 12./13. Juni: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG**Ort:** am 20. Juni: N 24 / 131**Uhrzeit:** Fr. 17:00 - 20:00 Uhr, Sa. 09:30 - 18:00 Uhr**Vorbesprechung:** Di. 28. April 2009, 12:00 – 14:00 Uhr
N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

2.2 Interdisziplinäre Seminare**Wissenschaft zum Hören. Wissenschaft im
Rundfunkjournalismus (EPG I)**

Seminar, HSZ5100.04

Ralf Caspary, Südwestrundfunk, Baden-Baden**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Frage nach dem Spannungsfeld von Wissenschaft und Journalismus. Wie lassen sich Wissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit im Rundfunk vermitteln? Wie weit darf die Simplifizierung dabei gehen, ohne den Anspruch wissenschaftlicher Aussagen zu gefährden? Welche Übersetzungsleistungen sind umgekehrt nötig, um die allzu oft unverständliche Wissenschaftssprache allgemein verständlich zu machen? Welche Formen der Vermittlung gibt es im Rundfunk und im Fernsehen? Wie konstituiert die journalistische Berichterstattung das Bild der Wissenschaften? Welche Rolle spielt die wissenschaftliche Berichterstattung in der Wissenschaftsgesellschaft? Und nicht zuletzt: Wie verhalten sich Wissenschaft und Journalismus zu einer gesellschaftlichen Ethik? Nach welchen Maßgaben orientiert sich die journalistische Praxis und welche Normen leiten, bewusst oder unbewusst das wissenschaftliche Vorgehen? Was heißt es, „Verantwortung“ in Wissenschaft und Journalismus wahrzunehmen?

Dieses Seminar verdankt sich der Kooperation mit dem Südwestrundfunk. Im ersten Teil werden wir uns, auch anhand von einer Reihe von Hörbeispielen, mit der Vermittlung von Wissenschaft in den Medien befassen; im zweiten Teil gehen wir, nach einer kurzen Einführung in die philosophische Ethik, auf einzelne ethische Fragen dieser Vermittlung ein.

Termin: Fr. + Sa., 08./09. Mai und Fr. + Sa., 22./23. Mai 2009

Fr. 16:00 – 19:00 Uhr, Sa. 10:00 – 18:00 Uhr

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2.OG

Vorbesprechung: Mi. 29. April 2009, 14:00 – 15:00 Uhr

Raum: N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

2.2 Interdisziplinäre Seminare

Modell und Wirklichkeit (EPG II)

Abbildung oder Konstruktion der Welt?

Seminar, HSZ5100.05

Prof. Dr. Peter C. Hägele, Universität Ulm

Dr. Isolde Meinhard, Hochschulpfarrerin, Ulm

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Was verstehen wir unter einem Modell und wie lassen sich mit ihm Erkenntnisse gewinnen? Wie ist der Umgang mit wissenschaftlichen Modellen in den einzelnen Fachgebieten (Physik und Chemie, Biologie und Medizin, Mathematik, Informatik und Wirtschaftswissenschaften)? Auf welchen Voraussetzungen und Hintergrundannahmen beruhen Modelle und wie gehen diese in die Modellbildung ein? Worin besteht der Fortschritt der Wissenschaften und wie hängt er mit dem Wandel der Hintergrundannahmen zusammen? Ist alle Erkenntnis über Modelle vermittelt oder gibt es Grenzen für deren angemessenen Gebrauch?

Verlangt ein theologisches Denken nach einem anderen Zugang zur Wirklichkeit? Kann man hier auch von Modellen reden? Gibt es überhaupt einen prinzipiellen Unterschied zwischen einem wissenschaftlichen Modell und dem metaphorischen und gleichnishaften Sprachgebrauch?

Als interdisziplinäres Seminar wendet sich diese Veranstaltung an Studierende aller Fachbereiche: Ausgehend von einem allgemeinen Modellbegriff (Stachowiak), werden wir konkret, anhand studentischer Beiträge, nach dessen bereichsspezifischer Verwendung fragen; im zweiten Teil der Veranstaltung geht es um die Voraussetzungen der Modellbildung und um den geschichtlichen Wandel wissenschaftlicher Erkenntnis; im dritten Teil soll der Modellbegriff von anderen Zugängen zur „Wirklichkeit“ abgegrenzt werden, wobei hier auch nach ethischen und pädagogischen Aspekten der Modellbildung gefragt wird.

Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das ethisch-philosophische Grundlagstudium erforderlichen Schein (EPG II) zu erwerben.

Zur Einführung: H. Stachowiak, Gedanken zu einer allgemeinen Theorie der Modelle, Studium Generale 18 (1965), S. 432-463

Termine: jeweils Mi., 13.05., 27.05., 10.06., 24.06., 08.07., 22.07.

Uhrzeit: jeweils 17:00 - 20:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

Vorbesprechung und Themenverteilung:

Mittwoch, 22. April 2009, 17:00 - 18:00 Uhr, N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

2.2 Interdisziplinäre Seminare

Problemfeld Angewandte Ethik

Interdisziplinäres Kolloquium:

Kolloquium, HSZ5400.06

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

In einem ersten Schritt soll hier versucht werden, einen Begriff von Ethik zu entwickeln, der geeignet ist, auf verschiedene Bereiche und andere Disziplinen überhaupt angewendet zu werden. In letzter Zeit ist vor allem versucht worden (z.B. C. Kaminsky), sämtliche Bereichsethiken paradigmatisch auf die Politische Ethik zurückzuführen. Von diesen Versuchen ausgehend soll das Problem einer Angewandten Ethik bzw. von verschiedenen Bereichsethiken verortet werden. In einem zweiten Schritt wird auf die verschiedenen, historischen Ausprägungen der ethischen Begründungsfrage (Aristoteles, Kant, Mill) eingegangen, insbesondere darauf, ob und wie diese sich innerhalb der Bereichsethiken und in der Ethischen Beratung allgemein anwenden lassen. Außerdem werden wir uns in diesem Zusammenhang an den neueren Versuchen einer ethischen Begründung von Hans Krämer und Klaus Düsing orientieren. Dann soll genauer untersucht werden, was in dieser anwendenden Hinsicht überhaupt unter einem Sachbereich zu verstehen ist, auf den die Ethik bezogen werden kann. Hier sind freilich auch wissenschaftstheoretische Fragen zu berücksichtigen. Die Diskussion um die Bereichsarten findet dann in der Vorstellung einiger Hauptbereiche der so genannten „Angewandten Ethik“ ihre Fortsetzung. Besprochen werden sollen in erster Linie „Medizinische Ethik“ und „Wirtschaftsethik“. Jede Veranstaltung soll genügend Raum für Diskussionen bieten!

Termin: Mittwoch, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N 24 / 131

Beginn: Mittwoch, 29. April 2009

Notizen

2.3 Theoretische Philosophie

Der Begriff der Natur in der Philosophie

Seminar, HSZ3200.01

Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm

Das Interesse am Begriff der Natur in der Moderne hat zwei Motive: die stürmischen Entwicklungen der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse auf der einen Seite und die Zuspitzung einer lebensbedrohenden Umweltproblematik auf der anderen Seite. So sehr neue Dimensionen der Naturwissenschaft das öffentliche Interesse beschäftigen, so unverkennbar ist, dass die Ursprünge heutiger Naturvorstellungen bis weit in die Vergangenheit der europäischen Philosophiegeschichte zurückreichen. Ob die Auseinandersetzung mit althergebrachten Vorstellungen bei der Bewältigung der modernen Naturproblematik helfen kann, ist nicht gewiss. Sie demonstriert aber die erstaunliche Fruchtbarkeit der vergangenen philosophischen Thesen zur Natur.

Gerade im Hinblick auf aktuelle Diskussionen bietet sich deshalb eine Einführung in philosophische Thesen zur Natur an. Die Veranstaltung wird die unterschiedliche Wirksamkeit von Naturgegriffen herausarbeiten und dazu Texte von den Vorsokratikern bis in die Moderne benutzen.

Termin: jeweils Donnerstag, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N 24 / 254

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

2.3 Theoretische Philosophie

Rationalitätstypen

Kompaktvorlesung, HSZ3200.02

Prof. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern

Es wäre borniert, nur den Typ unserer westlichen mathematischen Naturwissenschaften für wissenschaftlich zu halten und alle anderen rationalen Zugangsweisen zur Wirklichkeit auszuklammern oder als unwissenschaftlich zu degradieren. Natürlich kann man per definitionem Wissenschaft auf den mathematischen Naturwissenschaftstypus beschränken, aber das wäre so eng gefasst, wie wenn man bezüglich der Definition des Menschen nur Weiße als Menschen bezeichnen würde. Unter Rationalität verstehe ich sämtliche generellen, notwendigen, intersubjektiv kommunikablen und allgemein überprüfbaren Methoden der Wirklichkeitserfassung. Im Ausgang vom naturwissenschaftlichen Denken möchte ich daher als Rationalitäts- oder Vernunftformen behandeln:

- 1.) die Listenmethode oder Onomastika (die sumerisch-babylonische Wissenschaftsauffassung).
- 2.) das Analogiedenken, das bis zur Abtrennung der mathematischen Wissenschaften in der Renaissance allbekannt war und heute in der fraktalen Geometrie und Chaostheorie mutatis mutandis wiederkehrt.
- 3.) das dialektische Denken (Platon, Fichte, Hegel)

Literatur:

Karen Gloy: Vernunft und das Andere der Vernunft, Freiburg, München 2001.

Karen Gloy (Hrsg.): Rationalitätstypen, Freiburg, München 1999.

Karen Gloy, Manuel Bachmann (Hrsg.): Das Analogiedenken. Vorstösse in ein neues Gebiet der Rationalitätstheorie, Freiburg, München 2000.

Termin: Fr./Sa., 12./13. Juni und Fr./Sa., 19./20. Juni 2009

Fr. 14:00 – 18:30 Uhr, Sa. 10:00 – 17:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

Notizen

2.3 Theoretische Philosophie

Der „Radikale Konstruktivismus“

Seminar, HSZ3100.03

Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck, Universitäten Ulm/Würzburg

Im Seminar soll die erkenntnistheoretische Dimension des sog. „radikalen“ Konstruktivismus diskutiert werden. Die einschlägigen Positionen (Maturana, v. Glasersfeld, v. Förster, Watzlawick) stellen eine seltsame Gemengelage zwischen analytischen, phänomenologischen und naturalistischen Epistemologien dar. Insbesondere für die Anbindung der traditionellen philosophischen Diskussionsmodelle an naturwissenschaftlich orientierte Diskurse der Gegenwart ist der konstruktivistische Ansatz beispielhaft – wenn auch philosophisch nicht ohne weiteres vorbildlich. Im Seminar werden Texte verschiedener Vertreter des Konstruktivismus gelesen und kritisch diskutiert. Einige Textauszüge werden zusätzlich als Download zur Verfügung gestellt.

Textgrundlage:

Glaserfeld, E. v. (Hg.): Einführung in den Konstruktivismus, München, 4. Aufl. 1998. Literatur: Glaserfeld, E. v.: Radikaler Konstruktivismus. Idee, Ergebnisse, Probleme, Frankfurt a.M. 1996.

Rusch, G. (Hg.): Wissen und Wirklichkeit. Beiträge zum Konstruktivismus, Heidelberg 1999

Schmidt, S.J. (Hg.): Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus, Frankfurt a.M. (stw 636), 7. Aufl. 1996.

Maturana, H. / Varela, F.J.: Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens, Bern / München 1987.

Maturana, H.: Erkennen: Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit. Ausgewählte Arbeiten zur biologischen Epistemologie, Braunschweig / Wiesbaden, 2. Aufl. 1985.

Watzlawick, P.: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen, München 1976, 25. Aufl. 1999.

Watzlawick, P.: Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben? München 1985, 12. Aufl. 2000.

Termine: jeweils Montag, 16:00 – 19:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: N 24 / 131

Beginn: Montag, 27. April 2009

Notizen

**2.4 Praktische Philosophie
Grundprobleme der Ethik
Eine Einführung (EPG I)**

Seminar, HSZ4100.01

Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm

Was verstehen wir unter Freiheit angesichts unserer natürlichen Bedingtheit? Gibt es verbindliche Maßstäbe für unser Handeln und für die Normen, denen es folgt? Besteht ein Unterschied zwischen menschlichem Handeln und menschlichem Verhalten? Wie lassen sich individuelle Handlungen zu einem vernünftigen gemeinsamen Handlungszusammenhang verknüpfen? Kommt dem gesellschaftlichen Handeln eine objektive Bedeutung zu und was heißt dann individuelle Verantwortung? Ja, worin besteht überhaupt die Eigenart praktischer Vernunft und wie lässt sie sich von der theoretischen unterscheiden?

Auf diese Fragen der allgemeinen Ethik werden wir im ersten Teil des Seminars eingehen, wobei wir gemeinsam ausgewählte Texte von Aristoteles, Kant und Hegel, von Rawls und Habermas lesen werden. Im zweiten Teil sollen dann Probleme der anwendungsorientierten Ethik zur Sprache kommen, wobei hauptsächlich einige Fragen der Friedensethik und der ökologischen Ethik im Zentrum stehen.

Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

Literaturvorschlag:

F. Ricken: Allgemeine Ethik, dritte Auflage, Stuttgart Berlin Köln 1998

Termin: Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N 24 / 252

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

Notizen

2.4 Praktische Philosophie

Einführung in die Praktische Philosophie II: Politische Ideengeschichte der Neuzeit

Seminar, HSZ4200.06

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Unter Politik versteht man Verschiedenes: Die einen meinen, es gehe dabei um die Ordnung im Gemeinwesen, andere sagen, Politik sei der Kampf um Macht. Die Antike, hier v.a. Aristoteles, verstand die Ordnung im Sinne einer guten Ordnung, welche die Rechte und die Pflichten der Bürger regelte. Max Weber schränkte die Machtdefinition im Sinne einer „legitimen Herrschaft“ ein. Die Politik sei dabei das Mittel, die Herrschaft auch auszuüben. Doch man kann den Begriff auch ausdehnen. Carl Schmitt hält jede Tätigkeit und jede Lebensform innerhalb eines Staates für politisch. Im Anschluss an Thomas Hobbes trennt man allerdings das subjektive Streben nach Macht des Politikers und die rechtlich abgesicherte Weise des Herrschens. Die Politik ist damit an das Recht gebunden.

Dreh- und Angelpunkt der politischen Philosophie ist das Verhältnis des Bürgers zum Staat. Der geschichtliche Wandel dieses Verhältnisses soll in der Vorlesung ausschnittsartig dargestellt werden. Der historische Überblick hangelt sich entlang der politischen Philosophien von Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau, Kant, Hegel, Tocqueville, Mill, Comte, Marx, Nietzsche und Max Weber.

Termin: Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: O 25 / H6

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

Notizen

2.4 Praktische Philosophie

Theorien der Gerechtigkeit (EPG I)

Kompaktseminar, HSZ4100.02

Prof. Dr. Michael Kober, Universität Freiburg

Ohne Organisation und Schutz von Gerechtigkeit kommt keine Gesellschaft aus, aber wie kann man „Gerechtigkeit“ definieren und organisieren?

Das Seminar wird sich mit verschiedenen Aspekten und Facetten von Gerechtigkeit auseinandersetzen, ihre ethischen Voraussetzungen thematisieren und auf ihre Tragfähigkeit überprüfen – und zwar vor allem die Ansätze von Aristoteles, Ulpian, Hobbes, Bentham, Kant, Rawls I, Rawls II, Sen, Young und Walzer.

Zu Semesterbeginn wird im Sekretariat ein Ordner mit Kopiervorlagen im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums bereit gestellt werden. Dort können Referatsthemen (Hobbes, Bentham, Rawls I, Walzer, Rawls II, Sen und Young) eingesehen werden bzw. es können sich die benötigten Materialien zum Referat (relevante Auszüge der Originaltexte und gegebenenfalls auch Kommentare) kopiert werden.

Studierende, die allein oder in einer selbst konstituierten Arbeitsgruppe (mit höchstens 3 Mitgliedern) ein Referat übernehmen möchten, **melden sich bitte per E-Mail** an michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de

Empfohlene Literatur:

Otfried Höffe, *Gerechtigkeit*, Eine philosophische Einführung, München 2001.

Aristoteles, *Nikomachische Ethik*

Thomas Hobbes, *Leviathan*

John Rawls, *Eine Theorie der Gerechtigkeit*

John Rawls, *Politischer Liberalismus*

Michael Walzer; *Sphären der Gerechtigkeit*

C. Horn, N. Scarano (Hg.), *Philosophie der Gerechtigkeit*, Frankfurt/M. 2002

Termin: Mi.-Fr., 03. – 05. Juni 2009

Mi. 14:00 – 18:00, Do. 09:15 – 17:00 und Fr. 09:15 – 13:00 Uhr

Raum: N 24 / 131

Notizen

2.4 Praktische Philosophie

Philosophische Glückstheorien

Kompaktseminar, HSZ4200.03

Prof. Dr. Günther Bien, Universitäten Berlin/Ulm

Das eigentliche Thema der Philosophie, so beginnt Th. W. Adorno seine MINIMA MORALIA, ist für undenkliche Zeiten einmal gewesen: Lehre vom richtigen Leben. "Lehre vom und Anleitung zum richtigen und glücklichen Leben" war in der Tat über Jahrhunderte die allgemeine Definition der Philosophie. Bei Cicero lesen wir: "Die Untersuchung des glücklichen Lebens ist der einzige Gegenstand, den sich die Philosophie zum Zweck und Ziel setzen muß", und Augustinus schrieb: "Nichts anderes treibt den Menschen zum Philosophieren, als das Verlangen nach Glückseligkeit, und glücklich macht ihn nur das Höchste Gut. Also gibt es nur einen Grund zum Philosophieren, nämlich das Höchste Gut, und von einer Philosophenschule kann man folglich nur da reden, wo man sich um das Höchste Gut bemüht". Er selbst hat – nicht ohne Übertreibung – bis in seine Tage bereits 288 verschiedene Glückstheorien gezählt. - Die Vorlesung behandelt die verschiedenen in der Tradition der Philosophie (bei Platon, Aristoteles, Epikur, in der Stoa, bei Augustinus, Boethius, Thomas, Leibniz, Descartes, den angelsächsischen Utilitaristen, bei Kant und Hegel sowie bei Freud und anderen gegenwärtigen Autoren) vertretenen Glückskonzepte. Dabei zeigt sich, dass, wenn es auch voneinander abweichende Lehrmeinungen über das, was das Glück ist und worin es besteht, gibt, dies nicht bedeuten muss, dass Verschiedenes und sich Widersprechendes über dieselbe Sache gelehrt worden ist, sondern dass unter demselben Titel "Glück" oft ein verschiedener Sachverhalt und Aspekt thematisiert worden ist.

Termin: Fr./Sa., 26./27. Juni 2009 und Fr./Sa., 03./04. Juli 2009

Fr. 14:00 – 18:00 Uhr, Sa. 09:30 – 16:00 Uhr

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

Notizen

2.4 Praktische Philosophie

Ethik, Unternehmensethik und Finanzkrisen. Wie wirkungsvoll sind normative Ansätze der Verhaltenssteuerung?

Kompaktseminar, HSZ4200.04

Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, Zürich

Die jeweils jüngste Krise hat fast immer ihr Wurzeln in der vorhergehenden. Das Stolpern von der Dot.com.-Krise (2001-2002) zur universellen Finanzkrise (2007-200X) zeigt zwar die ewige Wiederkehr gleicher Strukturen auf, führt uns aber auch zugleich drastisch vor Augen, dass kollektives Lernen – aus welchen Gründen auch immer – gegen Null tendiert.

Eine der beliebtesten verhaltenssteuernden Systeme sind Ethiken. Daher werden in dem Seminar die drei großen praktischen Ethiken, tugendbasierte Versionen (Paradigma: Aristoteles), auf Grundsätzen basierende Ethiken (Paradigma: Kant) und auf Folgenabwägung basierte (Paradigma: J.St. Mill) auf ihre Wirksamkeit und ihre Ohnmacht in bezug auf ihre verhaltenssteuernde Kraft hin untersucht.

Da diese Kraft ganz offensichtlich sehr gering ist, wird auf angeblich verstaubte Ansätze zurückgegriffen. Im 19. und 20. Jahrhundert waren es Denker, die den Aufklärungsgedanken hochhielten, die darauf hinwiesen, dass die Ökonomie, obwohl von uns produziert, hinter unserem Rücken, gleich einer Naturgewalt abläuft. Die daraus resultierenden Ansätze basierten auf dem „Prinzip Kritik“ und darauf, dass jeder befreiende aufklärende Gedanke sich zugleich auch in Unterdrückung verwandeln kann. Deshalb wird in diesem Seminar auch das Elend und der Glanz des Aufklärungsprogramms im 20. Jahrhundert, wie es Horkheimer und seine Mitstreiter verfolgten, näher untersucht.

Ort: 8./9. Juli: Villa Eberhardt, UG

Ort: 10./11. Juli: Villa Eberhardt, 1. OG

Termin: Mi.-Sa., 8. – 11. Juli 2009, 14:00 – 18:00 Uhr

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

UG bzw. 1. OG

Notizen

2.4 Praktische Philosophie

Basta! Philosophische Überlegungen zum Verhältnis zwischen Beraten und Entscheiden

Kompaktseminar, HSZ4100.05

Prof. Dr. Karlfriedrich Herb, Universität Regensburg

Kommunikative Demokratie und deliberative Politik - so lauten gängige und gern gehörte Kennzeichnungen zum politischen Selbstverständnis. Politik und Alltag belehren uns dagegen ständig über die Notwendigkeit von definitiver Entscheidung, endgültiger Deziision und entschiedener Position, die durch kein Ressentiment und keine Diskussion in Frage gestellt werden will.

Das Seminar geht der spannenden Frage nach, mit welche Gründen wir Entscheidungen fällen oder treffen und inwiefern unsere Entscheidung durch Vorentscheidungen und guten Rat geprägt ist. Im Zentrum stehen Textauszüge moderner Klassiker und aktuelle Reflexionen über Last und Lust des Entscheidens.

Die Textauswahl liegt zu Semesterbeginn im Humboldt-Studienzentrum aus.

Teilnahmevoraussetzung sind die intensive Vorbereitung aller Seminartexte sowie ein Seminarreferat mit PowerPoint-Präsentation.

Termin: Fr./Sa., 19./20. Juni 2009

Uhrzeit: Fr. 10:00 – 18:00 Uhr, Sa. 09:00 – 18:00 Uhr

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

Notizen

3. Begleitstudium Geschichte der Wissenschaften

**Die Entwicklung des naturwissenschaftlichen
Weltbildes anhand der Geschichte der Astro-
nomie. Teil I: von Thales von Milet bis Nicolaus
Cusanus**

Vorlesung, HSZ7200.01

Prof. Dr. Werner Frank, Universität Ulm

Der Ursprung unseres modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes liegt im 5. vorchristlichen Jahrhundert in Griechenland, als erstmals mythenfreie, d.h. nur mit den Gesetzen der Logik verträgliche Erklärungen für die Beobachtungen am Himmel herangezogen wurden. Der seltsame Lauf der Planeten mit ihren rückläufigen Schleifen erzwang verfeinerte Beobachtungsmethoden, neue Meßverfahren, erforderte Theorien wie die der Epizykeln des Apollonius von Perga, von Ptolemäus niedergeschrieben und als geozentrisches Weltbild bekannt. Es waren Jahrhunderte später wieder Himmelsbeobachtungen, die Kopernikus, Kepler, Galilei und Newton zu ihren Arbeiten anregten, dieses Viergestirn von Einzelgängern, die in 200 Jahren ganz leise die Welt auf den Kopf stellten.

Die Vorlesung ist auf 2 Semester angelegt und versucht, den Bogen von den Vorsokratikern bis zum Konzept des Urknalls zu spannen, um der Entwicklung unserer Denk- und Experimentier-Kategorien nachzuspüren.

Termin: Mittwoch, 15:30 – 17:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: O 25 / H6

Beginn: Mittwoch, 29. April 2009

Notizen

4. Begleitstudium Kulturanthropologie

**Leben unter dem Primat des Nutzens.
Perspektive der utilitaristischen Ethik**

Seminar, HSZ8100.001

Winfried Vollmar, Ulm

Utilitarismus ist eine Ethik, die alles Handeln danach beurteilt, inwieweit es das Glück der Betroffenen einer Handlung zu mehrern vermag und in diesem Sinne „nützlich“ ist. Ziel und Maßstab ist das „größtmögliche Glück der größtmöglichen Zahl.“ Das Seminar versteht sich als Einführung und Rekonstruktion einer der wichtigsten Theorien der philosophischen Ethik, die ebenso bekannt wie in Deutschland heftig umstritten ist, oft als Nützlichkeitsmoral abgestempelt wird. Dieser ethische Ansatz, entstanden im 18. Jahrhundert, bemüht sich um eine Moralbegründung auf empirischer Ebene. Besondere Problemfelder sind die Anwendung dieser Theorie auf Gerechtigkeit und Menschenrechte sowie auf bioethische Themen. Bemerkenswert ist auch, dass diese Theorie schon vor zwei Jahrhunderten bei ihrer Argumentation Tiere mitberücksichtigte. Der Kurs will die Theorie ernst nehmen, ohne sie vorschnell zu bewerten. Eine wichtige Aufgabe wird sein, die Weiterentwicklung der Theorie und kritische Reflexionen zu verfolgen (Mill, Regelutilitarismus, Präferenzutilitarismus), aber auch sie in aktuellen Problemfällen zu erproben, was zu ergebnisoffenen philosophischen Diskussionen führen soll. Jeder Teilnehmer erhält eine umfangreiche Sammlung an wichtigen Texten und Materialien. Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur.

Termin: Mittwoch, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: O 25 / H6

Beginn: Mittwoch, 29.04.2009

Notizen

4. Begleitstudium Kulturanthropologie

Die byzantinische Kunst (I)

Seminar, HSZ8100.02

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Hochschule Biberach

Byzanz 300 – 1453

Das Ende der einstigen Großmacht Byzanz und seiner Metropole Konstantinopel war mit der Eroberung 1453 durch die Osmanen besiegelt. Die politische Macht schwand schon 250 Jahre früher, als christliche Truppen während des vierten Kreuzzuges Konstantinopel 1204 plünderten und verwüsteten. Für die Kunst im ‚byzantinischen Stil‘ aber hatten diese politischen Entwicklungen keine große Bedeutung mehr. Die Wirkungskraft der byzantinischen Kunst hatte sich verselbständigt, kulturelle Ausstrahlung besteht bis heute.

Die byzantinische Herrschaft begann mit der Gründung Konstantinopels als „Neues Rom“ 324. Seitdem verlagerte sich der Schwerpunkt der politischen Macht zusehends nach Osten. Die Stadt trat das Erbe der Antike an, Konstantinopel wurde zum Hort der klassischen Kunst und Bildung. In diesem Seminar wird erst die vorbereitende Phase des 4. und 5. Jahrhunderts charakterisiert, um dann die ‚frühbyzantinische Periode‘ des 6. und 7. Jahrhunderts darzustellen (Teil I). Die ‚mittelbyzantinische Periode‘ vom 9. bis 13. Jahrhundert und ihre Auswirkungen im Westen und Osten sind Thema im Wintersemester (Teil II).

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

Beginn: Dienstag, 28. April 2009

Notizen

4. Begleitstudium Kulturanthropologie

Die Weimarer Republik 1918-1933

Seminar, HSZ8100.03

Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Hochschule Biberach

Der erste Versuch einer deutschen Demokratiegründung war durch den Versailler Vertrag mit seinen sinnlosen Demütigungen wie dem Kriegsschuldparagraphen schwer vorbelastet. Eigentlich verhängnisvoll aber wirkte sich aus, dass in Teilen der Bevölkerung der Glaube an die geplante Verfassung für eine post-ständische Gesellschaft - die noch nicht existierte - nicht begriffen oder abgelehnt wurde. Dennoch gab es in den mittleren Jahren der Weimarer Republik eine „relative Stabilisierung“ (Winkler). Der Rechts- und Verfassungsstaat hatte hinreichende Unterstützung. In dem Seminar sollen die politischen Chancen, die es gegeben hat und die dann doch verhindert wurden, besonders herausgearbeitet werden.

Erst die Preisgabe der parlamentarischen Demokratie im Jahre 1930 markierte dann das Scheitern. Nach Weimar kam der totalitäre Nationalstaat. Nach dem Zweiten Weltkrieg aber konnte eine funktionstüchtige Demokratie nicht zuletzt darum aufgebaut werden, weil es Weimar gegeben hat.

Literatur:

Als Lektüre verwenden wir: Heinrich August Winkler, Der lange Weg nach Westen I - Deutsche Geschichte 1806 – 1933, Bonn 2005.

Termin: Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)

Raum: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. OG

Beginn: Dienstag, 05. Mai 2009

Notizen

4. Begleitstudium Kulturanthropologie

Grundkurs Literaturinterpretation: Science-Fiction

Seminar, HSZ8100.04

Dr. Roman Yaremko, LMU München

Die moderne Science-Fiction-Literatur ist eine Synthese der literarischen Fiktionen und Visionen im Kontext der rapiden naturwissenschaftlichen und technischen Entwicklungen in unserer Gesellschaft. Sie stützt sich nicht nur auf neue Erkenntnisse, sondern gilt auch sehr oft als Ansporn für den weiteren Fortschritt der Wissenschaft und Technik. Die Autoren, wie etwa Jules Verne, H. G. Wells und Karel Čapek nahmen in ihren Werken viele Entdeckungen und Erfindungen des 20. Jahrhunderts vorweg und werden heute dafür meistens als „Urväter der Science Fiction“ gepriesen.

Dieser Grundkurs versucht eine praktische Einführung in die allgemeine Interpretation literarischer Texte. Mit Blick auf die Science-Fiction-Literatur und ihre deutschen Vertreter, wie Karl Michael Armer, Ralph Doege, Rainer Erler, Andreas Eschbach, Herbert W. Franke, Jan Gardemann, Andreas Gruber, Helmuth W. Mommers u.a., werden die wichtigsten Grundbegriffe der Texterschließung vorgestellt und anhand der ausgewählten SF-Stories erörtert. Die Veranstaltung wird auch auf die Fragen eingehen, was den großen Erfolg der Science-Fiction-Literatur ermöglicht hat und zu welchen literarischen bzw. technischen Neuerungen sie beigetragen hat.

Das genaue Programm und eine ausführliche Primär- und Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

Teilnahmebedingungen: 1. Aktive und regelmäßige Teilnahme; 2. Übernahme eines Kurzreferats; 3. Anmeldung.

Literatur:

Mommers, Helmuth W. (Hg.): Atem Gottes und andere Visionen (1). Berlin: Shayol, 2004; Alpers, Hans-Joachim u.a. (Hg.): Lexikon der Science-Fiction-Literatur. München: Heyne, 1991; Suvin, Darko: Poetik der Science Fiction. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1979.

Termin: Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr

Raum: N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

Notizen

4. Begleitstudium Kulturanthropologie

Macht der Sprache – Sprache als Macht

Vorlesung, HSZ8200.05

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard J. Brunner, Universität Ulm

Sprache ist kein autonomes Gebilde, entwickelt sich nicht im politikfreien Raum, ist stets beeinflusst von einer Vielzahl sozialer Faktoren. Die großen und kleinen Fragen in einer Gesellschaft spiegeln sich immer im Sprachgebrauch.

Zu allen Zeiten wurde die menschliche Sprache nicht nur als Mittel zur Verständigung, sondern auch als Instrument der Beeinflussung benutzt. Aber in früheren Zeiten bewegte sich das, was man öffentliche Meinung nennt, wie ein ruhig dahin fließendes Gewässer, vergleicht man damit den heutigen Zustand, der das Bild eines hochgehenden Wildbachs mit Stromschnellen, Strudeln und Treibholz heraufbeschwört.

Wenn man von der Macht der Sprache redet, wenn man dieses Thema auch nur nennt, denkt wohl jeder sogleich an all das, was man mit Sprache machen kann – auch an Macht und Gewalt, und daran, inwieweit und auf welche Weise das Werkzeug Sprache gewalttätig und als verdecktes Mittel der Manipulation wirken und die Kommunikation verändern oder gar zerstören kann. Es wird die (Ohn)Mächtigkeit der Sprache thematisiert.

Wir können mit der Sprache also viel machen: Schönes und Hässliches, Liebes und Böses; sie ist schließlich nicht nur Werkzeug, sondern auch Waffe. In dieser Lehrveranstaltung werden die Teilnehmer anhand konkreter Beispiele mit der Tragweite der Sprache und des gesprochenen Wortes vertraut gemacht.

Termin: Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr

Raum: N 25 / 151

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

Notizen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Gehörbildung und Harmonielehre

Seminar, HSZ9300.01

Christoph Denoix, Vox Humana Ulm

„Aus dem Bestehenden weiter“ (J.S. Bach)

Wenn wir Musik erleben, ist das unbeschreiblich. Freude, innere Ruhe, ein positives Nachschwingen ... Doch um uns die Werke großer Meister anzueignen und um sie mit anderen zu musizieren, benötigen wir in der Regel ein Instrumentarium: Wissen, das nicht theoretisch bleibt. Nach dem Lebenswerk des Philosophen Edmund Husserl, dem Begründer der Phänomenologie, gelang es dem Dirigenten S. Celibidache, eine beobachtende und beschreibende Art zu finden, wie wir uns neu über Musik und über das zum Entstehen von Musik notwendige (angewandte) Wissen unterhalten können; wie wir frei vom oft bemühten Konflikt zwischen Kopf und „Bauch“, Theorie und Praxis, Mathematik und Gefühl, handeln und musizieren können. – Beziehungen, das wusste der größte Tonsetzer aller Zeiten, J.S. Bach, bilden das Wesen der Musik. Wir versuchen im Kurs, den Expansionsprozess (der in uns stattfindet), anhand von physikalischen Tatsachen, die auf unser Bewusstsein wirken, nachzuvollziehen. Einfache rhythmische und harmonische Zusammenhänge (Intervalle, Akkorde, Modulationen) werden ebenso wie „komplizierte“ Tatsachen „erhört“. C. Denoix hat Schulmusik und Musikwissenschaft studiert und bei S. Celibidache gelernt. Er leitet in Ulm den Kammerchor VOX HUMANA und das SUM-Ensemble sowie Stimmbildungskurse.

Termin: Montag, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N 25 / H4/5

Beginn: Montag, 27. April 2009

Notizen

5. Ergänzende fachübergreifende Angebote

Dirigierseminar

Seminar, HSZ9300.02

Christoph Denoix, Vox Humana Ulm

Ein Kurs mit sämtlichen Aspekten des Dirigierens. Dirigierbewegungen, Probenleitung. Anfängern wird die Belegung des Seminars "Harmonielehre" empfohlen. Für Musiker und Interessierte.

Es werden vocale und instrumentale Ensembles gebildet. Auch hierfür kann man sich anmelden. Die Teilnehmer können Werke ihrer Wahl einreichen. Schwierigkeitsgrad: von einfachen Volksliedern ausgehend, ist jede Steigerung möglich.

Termin: Montag, 19:30 – 21:00 Uhr

Raum: N 25 / H4/5

Beginn: Montag, 27. April 2009

Notizen

6. Alte Sprachen

Latein für Anfänger II

Übung, HSZ9300.03

Dr. Nikolaus Groß, Weißenhorn

„Daher also muß man, bei Erlernung einer fremden Sprache, mehrere ganz neue Sphären von Begriffen in seinem Geiste abstecken: mithin entstehn Begriffssphären wo noch keine waren. Man erlernt also nicht bloß Worte, sondern erwirbt Begriffe. Dies ist vorzüglich bei Erlernung der alten Sprachen der Fall; weil die Ausdrucksweise der Alten von der unsrigen viel verschiedener ist, als die der modernen Sprachen von einander; welches sich daran zeigt, daß man, beim Uebersetzen ins Lateinische, zu ganz anderen Wendungen, als die das Original hat, greifen muß. Ja, man muß meistens den lateinisch wiederzugebenden Gedanken ganz umschmelzen und umgießen; wobei er in seine letzten Bestandtheile zerlegt und wieder rekonponirt wird. Gerade hierauf beruht die große Förderung, die der Geist von der Erlernung der alten Sprachen erhält.“

SCHOPENHAUER, Parerga und Paralipomena, Ueber Sprache und Worte.

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen von Grammatik und Wortschatz des Lateinischen und kann nach ca. 3 Semestern zum Erwerb des Latinums führen.

Wir benutzen das Lehrbuch „STUDIUM LATINUM – Latein für Universitätskurse“ von Gebhard Kurz (Teil 1: Texte, Übungen, Vokabeln; Teil 2: Übersetzungshilfen und Grammatik, 3.Auflage, C.C.Buchners Verlag, Bamberg 2007).

Herzlich eingeladen sind alle Interessenten ohne Vorkenntnisse, aber auch solche, die ihre bereits erworbenen Lateinkenntnisse auffrischen möchten.

Termin: Dienstag, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N 24 / 252

Beginn: Dienstag, 28. April 2009

Notizen

6. Alte Sprachen

Altgriechisch für Anfänger (III)

Übung, HSZ9300.04

Dr. Nikolaus Groß, Weißenhorn

„Griechische Sprache und griechisches Denken haben nicht nur auf die Römer, sondern auch auf alle anderen europäischen Völker einen gewaltigen Einfluß gehabt. Dies zeigt schon die Fülle des internationalen Wortschatzes – von Physik, Philosophie, Politik bis Telephon, Helikopter, Kosmonaut usw. –, mit welchem feste Begriffe des modernen Lebens ausgedrückt werden. In griechischer Sprache sind ferner Meisterwerke der Weltliteratur gedichtet, wie die Epen Homers und die klassischen Tragödien eines Aischylos, Sophokles und Euripides; in ihr haben Denker wie Platon ihre Ideen festgehalten, und sie ist die Sprache des Neuen Testaments. Es gibt kaum eine andere Sprache, der die Menschheit so viel verdankt.“

EDUARD BORNEMANN

Auch in diesem dritten Teil des Anfängerkurses Altgriechisch verwenden wir das didaktisch hervorragende, inhaltlich überaus ansprechende Lehrbuch von Maurice Balme und Gilbert Lawall („ATHENAZE“, Oxford University Press, New York/Oxford, 2. Auflage 2003). Wir beginnen mit Lektion 10 (S.156).

Auch Neueinsteiger, die ihre bereits erworbenen Kenntnisse im Altgriechischen auffrischen möchten, sind uns willkommen.

Termin: Mittwoch, 16:30 – 18:00 Uhr

Raum: N 24 / 254

Beginn: Mittwoch, 29. April 2009

Notizen

6. Alte Sprachen

Altgriechische Lektüre

Texte aus Philosophie und Dichtung

Übung, HSZ9300.05

Dr. Nikolaus Groß, Weißenhorn

„Die Griechen sind interessant und ganz toll wichtig, weil sie eine solche Menge von großen Einzelnen haben. Wie war das möglich? das muß man studieren.“ –

NIETZSCHE, *Wir Philologen*, 4, Andeutung über die Griechen, 101.

In unserer altgriechischen Lektüre widmen wir uns einer Blütenlese hervorragender klassischer Texte, deren Inhalt und Form zu mannigfaltigen sprachwissenschaftlichen, literarischen und philosophischen Betrachtungen anregt:

Aristoteles (Staatsformen), Aristophanes (satirische Staatsutopie), Homer (Achilleus u. Lykaon, Sturm auf dem Meer), Sappho (Einsame Nacht), Archilochos (Lass dich nicht unterkriegen), Mimnermos (Freudloses Alter), Solon (Bitte an die Musen), Anakreon (Graue Haare), Theognis (Das Beste), Theognis (Vanitatum vanitas), Alkman (Über allen Gipfeln).

Die Texte werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Herzlich eingeladen sind auch Neueinsteiger, die ihre Kenntnisse des Altgriechischen auffrischen und vertiefen möchten.

Termin: Mittwoch, 18:00 – 19:30 Uhr

Raum: N 24 / 254

Beginn: Mittwoch, 29. April 2009

Notizen

6. Alte Sprachen

Latein für Fortgeschrittene:

Cicero: Tusculanae Disputationes

Übung, HSZ9300.06

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard J. Brunner, Universität Ulm

Latein, die Sprache der antiken Römer. Als Wissenschaftssprache haben seit dem 17. Jahrhundert die Nationalsprachen die lateinische Sprache abgelöst; doch beruht die gesamte wissenschaftliche Nomenklatur der Medizin, Pharmazie, Zoologie, Botanik, Chemie, Astronomie u. a. auf der lateinischen Sprache (oder dem latinisierten Griechisch). Auf Grund des Jahrhunderte langen Einflusses hat Latein in fast allen europäischen Sprachen Spuren im Wortschatz und Satzbau hinterlassen, besonders in der Gerichts- und Verwaltungssprache, infolge der hohen Bedeutung des „römischen Rechts“. Diese Rolle der lateinischen Sprache als ursprüngliche Trägerin der westeuropäischen Kultur begründet auch noch heute ihre traditionelle Stellung im Fächerkanon am Gymnasium und an den Universitäten.

Termin: Donnerstag 17:30 – 19:00 Uhr

Raum: N 25 / 151

Beginn: Donnerstag, 30. April 2009

III Zusätzliche Veranstaltungen

1. Antrittsvorlesung des Gastprofessors

Notizen

1. Antrittsvorlesung des Gastprofessors

„Universalität und Pluralität. Der Anspruch der Ethik und die Vielfalt ihrer Begründungen“

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Termin: Donnerstag, 23. April 2009

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Beginn: 20:00 Uhr

Termin: Donnerstag, 23. April 2009

Ort: Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Beginn: 20:00 Uhr

III Zusätzliche Veranstaltungen

2. Humboldt-Lecture

Notizen

2. Humboldt-Lecture im Stadthaus

„Das Problem der Autonomie und die Debatte um Patientenverfügung in Politik und klinischer Praxis“

Prof. Dr. Günter Fröhlich, Universität Ulm

Termin: Montag, 08. Juni 2009

Ort: Stadthaus Ulm

Beginn: 20:00 Uhr

Termin: Montag, 8. Juni 2009

Ort: Stadthaus Ulm

Beginn: 20:00 Uhr

III Zusätzliche Veranstaltungen

3. Ringvorlesung

Notizen

3. Ringvorlesung

Darwins stille Revolution

Diese Ringvorlesung soll zum Gedenken des großen Naturforschers durchgeführt werden. Denn die Bedeutung der Lehre von Charles Darwin ist unbestritten: Hat sie doch unser Verständnis des Lebendigen und der Stellung des Menschen im Naturganzen so radikal verändert, dass Sigmund Freud sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer der drei großen Kränkungen der naiven Eigenliebe der Menschheit rechnen konnte. Umso wichtiger erscheint uns daher eine gemeinsame und fächerübergreifende Reflexion, die unter verschiedenen Facetten Darwins revolutionärem Umbruch in dem kulturellen Selbstverständnis der Moderne nachspürt. Der Bogen der geplanten Ringvorlesung soll sich dabei von der Biologie, Medizin und Ökonomie bis hin zu Theologie, Kunst und Philosophie spannen.

Termin: jeweils Dienstag, 18:30 – 20:00 Uhr

Ort: N 24 / 251

Bitte beachten Sie unsere Aushänge und unsere Homepage.

III Zusätzliche Veranstaltungen

4. Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

4. Die Fachschaft Kunterbunt (Fachschaft Philosophie/Sprachen)

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen,
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZaWiW.

Du findest uns unter: <http://www.stuve.uni-ulm.de/kunterbunt/>

und erreichst uns unter: kunterbunt@uni-ulm.de

oder per Post: Fachschaft Philosophie/Sprachen
 c/o AStA
 Universität Ulm
 89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit jeden dritten Montag im Monat um 18:00 Uhr im Café Einstein, dem Studentencafé.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

IV Anhang

1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

HSZ1000.yyy Einführung in die Philosophie

In diesen Lehrveranstaltungen werden Texte oder Themen diskutiert, die sich besonders gut für Einsteiger in das Philosophiestudium eignen. Hierzu gehören auch Veranstaltungen zur Einführung in die Philosophie und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

HSZ1000.yyy Einführung in die Logik

Es handelt sich vornehmlich um eine Einführung in die Grundtechniken der Aussagen- und der Prädikatenlogik, erwähnt wird aber auch die Syllogistik. Angesprochen werden ferner die Beziehungen zwischen natürlichen und formalisierten Sprachen und Fragen aus der Philosophie der Logik. Darüber hinaus werden argumentationstheoretische Aspekte diskutiert („critical thinking“).

HSZ2000.yyy Veranstaltungen zur Geschichte der Philosophie

Klassische oder fremdsprachliche Texte (z.B. Antike, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart)

HSZ3000.yyy Veranstaltungen zur Theoretischen Philosophie

Zur Theoretischen Philosophie gehören Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Naturphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Ontologie, Phänomenologie und Philosophie der Wissenschaften

HSZ4000.yyy Veranstaltungen zur Praktischen Philosophie

Zur Praktischen Philosophie gehören z.B. Ethik, Moralphilosophie, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie, Sozialphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie und Religionsphilosophie

HSZ5000.yyy Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen (mit der Biologie, Informatik, Mathematik, Medizin, Physik und Wirtschaftswissenschaften)

IV Anhang

2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Die Kursnummern zu den Lehrveranstaltungen werden nach folgender Formel vergeben: **HSZxxxx.yyy**.

HSZ1xxx.yyy = Einführungsveranstaltung
HSZ2xxx.yyy = Geschichte der Philosophie
HSZ3xxx.yyy = Theoretische Philosophie
HSZ4xxx.yyy = Praktische Philosophie
HSZ5xxx.yyy = Interdisziplinäre Veranstaltungen
HSZ6xxx.yyy = Schlüsselqualifizierende Themen

HSZ7xxx.yyy = Geschichte der Wissenschaften
HSZ8xxx.yyy = Kulturanthropologie
HSZ9xxx.yyy = Ergänzende fachübergreifende Themen

Die Unterteilung in Veranstaltungstypen bezieht sich auf das **zweite x**:

xxxx.yyy : 1 = Seminar
 2 = Vorlesung
 3 = Übung
 4 = Colloquium
 5 = Vortrag

Die Ziffern yyy nach dem Punkt haben keine Relevanz, insofern sie nur eine fortlaufende Nummerierung darstellen.

1. Beispiel: HSZ3200.002

Theoretische Philosophie (3000), Vorlesung (200), Nummerierung (002)

2. Beispiel: HSZ4100.001

Praktische Philosophie (4000), Seminar (100), Nummerierung (001)

IV Anhang

3. Lageplan

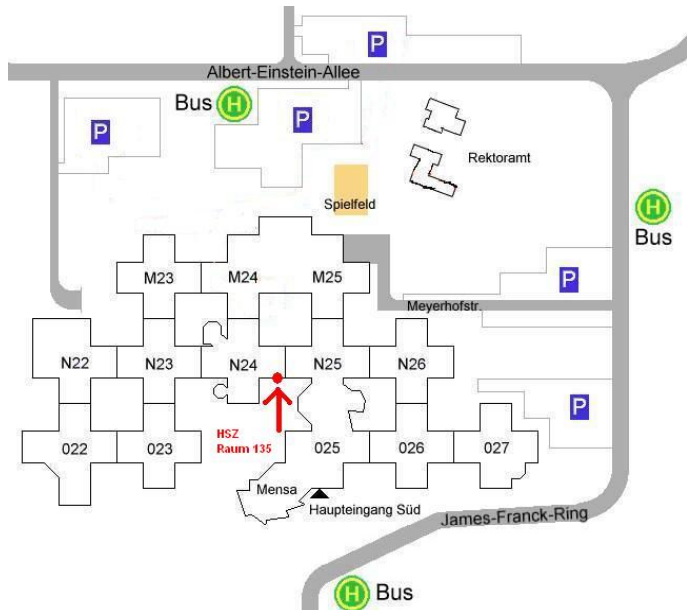
Notizen

3. Lageplan

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm, im Gebäudeteil **N24, Niveau 1 (ganz unten), Raum 135**.

Von der Bushaltestelle Uni Süd aus liegt der Eingang Uni Süd direkt oberhalb der großen Freilufttreppe (Gebäudekreuz O 25). Gehen Sie geradeaus durch (links liegt die Mensa, rechts die Cafeteria), am H 4/5 vorbei, links durch die Glastür ins nächste Gebäude N 24, geradeaus, die Treppe hinunter, links den Gang entlang.

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.



IV Anhang

3. Lageplan

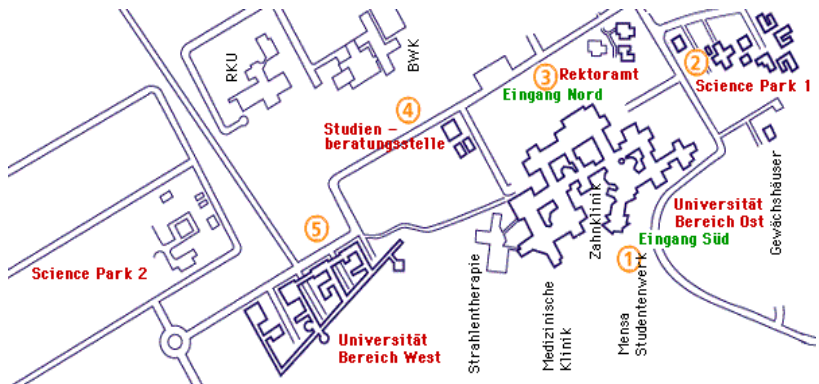
Notizen

3. Lageplan

So erreichen Sie uns am besten

mit öffentlichen Verkehrsmitteln: ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Ausstieg Haltestelle Uni Süd.

mit dem Auto: Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.



Bushaltestellen

- ① Universität Süd
- ② Botanischer Garten
- ③ Versorgungsbetriebe
- ④ Kliniken Oberer Eselsberg
- ⑤ Universität West